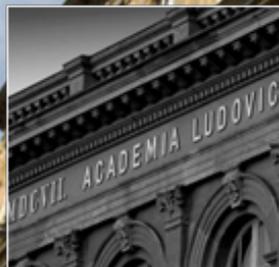


JLU

NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN



STUDIERENDENBEFRAGUNG 2018

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER ZWÖLFTEN
STUDIERENDENBEFRAGUNG DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Herausgeber:

Servicestelle Lehrevaluation der Justus-Liebig-Universität Gießen

Redaktion: Susanne Ehrlich

Titelfotos: Sebastian Ringleb, Rolf K. Wegst, Franz E. Möller, Katrina Friese
September 2018 (Versionsnummer: 29102018)

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	4
2	Einleitung	6
3	Konzeption und Durchführung der Befragung	7
3.1	Rücklauf	7
3.2	Rücklaufquote auf Studiengangsebene	8
4	Beteiligung der Studierenden an der Studierendenbefragung 2018	11
4.1	Geschlecht	11
4.2	Abschluss	11
4.3	Fachsemester	12
5	Profil der Befragten	13
5.1	Alter	13
5.2	Art der Hochschulzugangsberechtigung	13
5.3	Bildungsherkunft	14
5.3.1	Schulabschluss der Eltern	14
5.3.2	Ausbildungsabschluss der Eltern	14
5.4	Migrationshintergrund	15
5.5	Studierende mit Kind	15
5.6	Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen	16
5.7	Zeitbudget	17
5.7.1	Workload	17
5.7.2	Studienfinanzierung	18
6	Einschätzungen der Studienbedingungen	20
6.1	Zufriedenheit	20
6.1.1	Zufriedenheit mit dem Studium nach Abschlussart	20
6.1.2	Zufriedenheit nach Einzelaspekten	21
6.2	Studienverlauf	24
6.3	Beeinträchtigungen und benötigte Hilfestellungen	25
6.3.1	Beeinträchtigungen	25
6.3.2	Gedanken zu Studienabbruch	27
6.3.3	Hilfestellungen	29
7	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang	31
7.1	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Bachelorstudierenden	32
7.1.1	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang auf Fächerclusterebene	34
7.2	Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Masterstudierenden	37
7.2.1	Ort des Bachelorabschlusses	38
8	Schwerpunktthema 2018: Internationalisierung in Studium und Lehre	39
8.1	Wunsch nach englischsprachiger Lehre	39
8.2	Studienbezogene Auslandsaufenthalte	40
9	Literaturverzeichnis	41
10	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	42
11	Informationen zum Anhang	43

1 Zusammenfassung

Zielsetzung und inhaltliche Konzeption

Das Ziel der Studierendenbefragung ist es, die Studienbedingungen an der JLU, die soziale Situation der Studierenden und deren Einstellung zum Studium zu untersuchen.

Die Befragung setzt sich aus sogenannten Kern- und Schwerpunktthemen zusammen. Die Kernthemen werden seit 2006 jährlich erhoben und ermöglichen die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre. Schwerpunktthemen werden je nach Aktualität spezifischer Fragestellungen in den Fragebogen ergänzt. 2018 wurde der Fragebogen erstmalig zweisprachig angeboten.

Durchführung der Befragung

Die Studierendenbefragung wird seit 2013 ausschließlich onlinebasiert durchgeführt. Nach der Datenbereinigung standen 5209 auswertbare Fälle für die Analyse zur Verfügung (Rücklauf: 18%). Die Stichprobe bildet im Abgleich mit den Daten der Studierendenstatistik des gleichen Zeitraums (WS 2017/2018) die Grundgesamtheit zufriedenstellend ab.

Profil der Studierenden

Im Schnitt sind die Befragten der Studierendenbefragung 2018 23 Jahre alt. Der größte Teil der JLU-Studierenden besitzt die Allgemeine Hochschulreife (89%). Studierende mit Fachhochschulreife sind mit rund 10%, Studierende mit anderen Hochschulzugangsberechtigungen lediglich geringfügig vertreten. Im Vergleich zu den letzten Erhebungswellen lässt sich ein klarer Anstieg der G8-Studierenden feststellen.

56% der Befragten kommen aus einem Elternhaus, in dem mindestens ein Elternteil das Abitur gemacht hat. 21% der Befragten weisen einen Migrationshintergrund auf, 4% der Studierenden haben mindestens ein Kind.

3% der Befragten haben die neue englischsprachige Fragebogenversion genutzt, insbesondere Studierende internationaler Studiengänge.

Zeitbudget und Studienfinanzierung

Im Schnitt geben die Studierenden an, 30 Stunden pro Woche für ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) aufzuwenden. Staatsexamensstudierende (ohne Lehramtsstudierende) wenden dabei am meisten Zeit (durchschnittlich 38 Stunden pro Woche) für ihr Studium auf. Die Bachelor- und Masterstudierenden weisen die geringsten Mittelwerte von 29 Stunden pro Woche auf.

Hauptfinanzierungsquelle der befragten Studierenden stellt die Unterstützung der Eltern oder anderer Verwandter dar. 74% der Studierenden greifen auf diese Form der Unterstützung zurück. Weitere Einkommensquelle ist die eigene Erwerbstätigkeit: 68% der Befragten geben an, aktuell oder im Jahr 2017 neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgegangen zu sein.

Als Grund zur Erwerbstätigkeit geht es den Befragten hauptsächlich darum, finanziell unabhängig zu sein und sich etwas neben dem Studium dazu zu verdienen.

Zufriedenheit

Am zufriedensten sind die Befragten mit der Einstiegsphase in das Studium (sehr zufrieden/

Neuerungen in der Studierendenbefragung 2018

Kernfragebogen erstmals sowohl in Deutsch als auch in Englisch verfügbar

Neue Fragen im Online-Fragebogen

1.

Internationalisierung von Studium und Lehre
(Schwerpunktthema, 12 Fragen zu englischsprachiger Lehre und zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten)

2.

Praxissemester der Lehramtsstudierenden
(Schwerpunktthema, 8 Fragen, dritte Erhebungswelle)

eher zufrieden) und den Serviceleistungen der JLU (80%). Am schlechtesten werden die Informationen über Berufsperspektiven und Qualifikationsprofile bewertet: 55% der Befragten sind mit den Angeboten weniger bis gar nicht zufrieden. Knapp zwei Drittel (63%) der Studierenden geben an, sich im Rahmen des regulären Studienverlaufs zu befinden. Weiter als nach der Studienordnung vorgesehen schätzen sich 7% der Studierenden ein.

29% der Studierenden geben an, durch zeitliche Überschneidungen von Lehrveranstaltungen beeinträchtigt zu sein. Einen weiteren Faktor stellt die Organisation des Prüfungsablaufs dar (25%). Private Umstände werden weitaus häufiger als beeinträchtigender Faktor angegeben. So geben rund 40% an, dass Jobs oder Erwerbstätigkeit das Studium beeinträchtigen. Weitere Faktoren sind die große Entfernung zwischen Wohnort und JLU (27%) oder familiäre Verpflichtungen (22%).

89% geben an, mind. eine Hilfestellung zu benötigen, um den Studienverlauf positiv zu beeinflussen. Am häufigsten wird dabei mehr Zeit (56%) als Hilfestellung ausgewählt. Weitere häufig gewählte Hilfestellungen sind beispielsweise finanzielle Unterstützung und mehr E-Learning-Angebote (jeweils knapp über ein Drittel).

Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

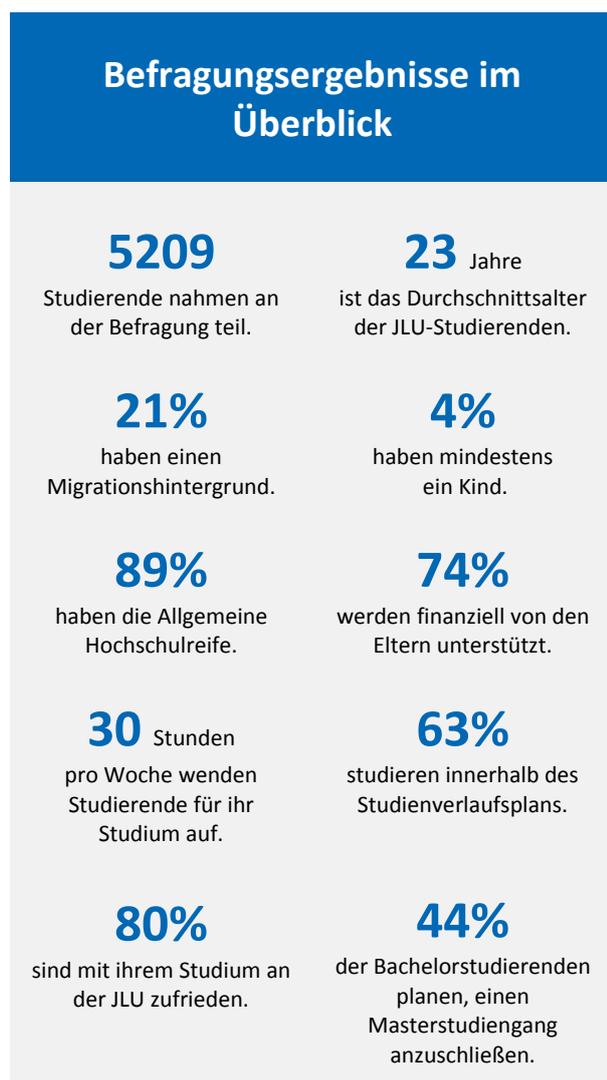
Knapp die Hälfte (44%) aller Bachelorstudierenden möchten nach Abschluss des Studiums mit einem Masterstudiengang beginnen. Auf verschiedene Fächerdisziplinen unterteilt sind sich die GeisteswissenschaftlerInnen in dieser Entscheidung am unsichersten. Im Vergleich zu den Psychologiestudierenden, die zu 92% angeben, einen Masterstudiengang anzuschließen, sind es bei den geisteswissenschaftlichen Studiengängen nur 46%. 59% der Bachelorstudierenden haben zum Zeitpunkt der Befragung einen konkreten Wunsch, an welcher Hochschule sie ihr Masterstudium beginnen möchten.

Die Ergebnisse der Masterbefragung zeigen, dass 78% der Masterstudierenden direkt nach ihrem Bachelorabschluss mit einem Master beginnen. Dabei sind die prozentualen Anteile der direkten Übergänge in der Psychologie und in den Naturwissenschaften am höchsten. 57% der Masterstudienanfänger haben ihr Bachelorstudium an der JLU abgeschlossen. 43% haben an einer anderen Hochschule ihren Bachelor absolviert.

Schwerpunktthema der Studierendenbefragung 2018: Internationalisierung in Studium und Lehre

Die Fragen zum Thema behandeln die Einstellung zu englischsprachiger Lehre und zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten. Vier von zehn Studierenden wünschen sich mindestens 50% englischsprachige Anteile im Studium. Allerdings sollen die englischen Angebote hauptsächlich im Bereich der Wahlpflicht- oder der Zusatzveranstaltungen zu finden sein.

12% der Studierenden geben an, sich während ihres bisherigen Studiums studienbezogen im Ausland aufgehalten zu haben. Davon sind rund ein Drittel Studierende der Geisteswissenschaften, allen voran Studiengänge mit Fremdsprachenbezug. Die Gruppen mit den wenigsten Auslandsaufenthalten finden sich in den Staatsexamensstudiengängen (inkl. Lehramt) wieder.



2 Einleitung

Um die Qualität der Studienbedingungen an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) fortwährend zu verbessern, werden im Rahmen der zentralen Studierendenbefragung sämtliche Studierende jährlich zu verschiedenen Aspekten des Studiums befragt. Mit Fragen zur Studien-, Arbeits- und Lebenssituation werden umfassend die Rahmenbedingungen, unter denen die Studierenden aller Studiengänge der JLU studieren, erhoben. Die Studierendenbefragung wird seit 2006 immer im Wintersemester durchgeführt.

Insgesamt beteiligen sich regelmäßig zwischen 4000 und 8000 Studierende an der Studierendenbefragung. Die Antworten der Studierenden ergeben hilfreiche und wichtige Erkenntnisse, sowohl zu positiven Aspekten und Meinungen als auch zu Schwierigkeiten und Problemen, die auf dieser Informationsgrundlage bearbeitet werden können. Die Ergebnisse werden auf Studiengangsebene aufbereitet und den Fachbereichen zur Verfügung gestellt. Die Daten ermöglichen den Vergleich zwischen Studiengängen und relevanten Vergleichsgruppen sowie der Entwicklung der Ergebnisse über mehrere Erhebungswellen. Somit können Stärken und Schwächen auf verschiedenen Ebenen identifiziert und Erkenntnisse über die Innenwahrnehmung der Hochschule erfasst werden.¹ Die Ergebnisse werden auch bei Reakkreditierungen verwendet. Der Bericht gibt Einblicke in die Profile der Studierenden sowie der subjektiven Wahrnehmung von Studium und Lehre: Wo werden Schwierigkeiten im Studium gesehen und wie können diese behoben werden? Welche Unterstützung wird benötigt? Wie lassen sich die Studienbedingungen und die Qualität in der Lehre weiter verbessern? Dies sind einige der Fragen, die geklärt werden sollen.

Die dargestellten Befunde der Studierendenbefragung 2018 beruhen auf den Angaben von 5209 Studierenden der JLU. Neben den Kernthemen, von denen viele seit der ersten Erhebungswelle Bestandteil des Fragebogens sind, wurde 2018 ein Themenschwerpunkt zur Internationalisierung von Studium und Lehre hinzugefügt. Des Weiteren wurden die Schwerpunkte der letzten Erhebungswelle (Fragen zum Praxissemester in den Lehramtsstudiengängen) ein weiteres Mal abgefragt, um die Konstanz der Ergebnisse zu überprüfen.²



Werbeplakat zur zwölften Erhebungswelle der Studierendenbefragung 2018
(Design: Wagner Werbung GmbH, Wetzlar)

¹ Die Ergebnisse werden zum einen mit dem Gesamtdatensatz und zum anderen bei Bedarf auf Abschluss- oder Fächerclusterebene abgebildet. Analysen auf Studiengangsebene finden Sie für alle Studiengänge mit ausreichender Fallzahl (größer gleich 5) im [Anhang, der im Datenportal der Servicestelle zu finden ist](#). Ergebnisse der altrechtlichen Studiengänge Diplom und Magister werden weder im Bericht noch im Anhang dargestellt, da die Fallzahlen zu gering ausfallen.

² Ergebnisse zu den Themen finden Sie im Bericht zur Studierendenbefragung 2016.

3 Konzeption und Durchführung der Befragung

Die Möglichkeit zur Vollerhebung durch das flächendeckende Vorliegen von E-Mail-Adressen sowie die erleichterte Durchführung und Anwendung einer Online-Erhebung sprachen erneut für eine onlinebasierte Durchführung der Befragung. Somit wurde die Studierendenbefragung an der JLU mittlerweile in der dritten Erhebungswelle ausschließlich onlinebasiert durchgeführt.

Die Studie ist als Längsschnittstudie angelegt: Es werden in jedem Wintersemester sogenannte Kernthemen erhoben, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre sicherzustellen.

Die Kernthemen der Studierendenbefragung sind:

- Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Kinder, Wohnort, Wohnform, Heimatort, Entfernung zur Universität, Schul- und Bildungsabschluss der Eltern, Beruf der Eltern,
- Angestrebter Studienabschluss, Studiengang / -fächer, Fach- und Hochschulsesemester,
- Tätigkeit nach Hochschulreife / Hochschulzugangsberechtigung,
- Gründe für Studienfachwahl,
- Studienfinanzierung,
- Erwerbstätigkeit (Vorlesungszeit / vorlesungsfreie Zeit),
- Subjektiver Studienerfolg,
- Faktoren, die das Studium beeinträchtigen,
- Verschiedene Aspekte der Zufriedenheit im Studienfach,
- Studienfortschritt,
- Benötigte Hilfestellungen im Studium,
- Zufriedenheit mit dem Studium,
- Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang.

Als Schwerpunktthema wurden des Weiteren Fragen zum Studium mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen eingefügt. Die Fragen zum Schwerpunktthema wurden in Anlehnung an die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks und mit den Verantwortlichen der Zentralen Studienberatung entwickelt.

Insgesamt setzte sich der Fragebogen aus 238 Fragen zusammen. Bei einigen Fragen handelte es sich um Filterfragen, da viele Aspekte durch eine gezielte Filterführung studiengangspezifisch bzw. gruppenspezifisch abgefragt wurden. Teilnehmende Studierende mussten somit nie sämtliche Fragen beantworten. Das Minimum lag bei etwa 62 Fragen, maximal mussten 114 Fragen beantwortet werden.³

Die Grundgesamtheit besteht aus allen Studierenden der JLU, die im Wintersemester 2017/2018 immatrikuliert waren. Zurückgegriffen wurde auf die von den Studierenden angegebene E-Mail-Adresse im zentralen Prüfungsverwaltungssystem.⁴ Die Datenerhebung begann im Januar 2018 (ab der 3. KW). Im der Einladungs-E-Mail war ein Link zur Onlinebefragung enthalten, der mit einem individuellen Zugangsschlüssel versehen war. Dadurch hatten die Befragten die Möglichkeit, die Befragung zwischen zu speichern und zu einem späteren Zeitpunkt weiter zu bearbeiten. Zudem konnten Mehrfachteilnahmen an der Befragung auf diese Weise ausgeschlossen werden.

3.1 Rücklauf

Insgesamt konnten 28485 Studierende auf elektronischem Weg kontaktiert und um Teilnahme an der Studie gebeten werden. Nach drei Wochen Feldphase beteiligten sich bereits rund 3000 Studierende der JLU an der Online-Umfrage. Um den Rücklauf auf über 5000 Studierende hinaus zu vergrößern, wurden

³ Die Differenz zwischen Gesamtanzahl und Maximalanzahl der Fragen ergibt sich des Weiteren durch die Erfassung des Konstrukts des Studiengangs. Im Onlineformular sind insgesamt rund 40 Fragen zur Erfassung des Studiengangs enthalten.

⁴ Von Fachbereichen, die nicht mit FlexNow arbeiten, wurden die E-Mail-Adressen der Studierenden von den Dekanaten zur Verfügung gestellt (z.B. Fachbereich 11).

im Abstand von je einer Woche Erinnerungen per E-Mail versandt. Insgesamt wurden drei Erinnerungsmails versandt, um auf die Befragung aufmerksam zu machen und die Beteiligung zu erhöhen.

Von den eingeladenen Studierenden haben 5209 an der Befragung teilgenommen. Es ergibt sich somit ein Rücklauf von 18%. Der Rücklauf kann im Vergleich mit den vorherigen Erhebungsjahren als durchschnittlich eingeschätzt werden.

3.2 Rücklaufquote auf Studiengangsebene

Auf Studiengangsebene wurde für die meisten Studiengänge ein zufriedenstellender Rücklauf erreicht. Für nahezu alle Bachelorstudiengänge konnten ausreichend Studierende zur Teilnahme motiviert werden, um auch auf Studiengangsebene fachkulturspezifische Analysen durchzuführen.

Für folgende Bachelor- und Masterstudiengänge wurden keine ausreichend großen Fallzahlen erreicht:⁵

- B.A. Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik,
- M.A. Kunstpädagogik,
- M.A. Angewandte Musikwissenschaft,
- M.A. Choreographie und Performance,
- M.A. Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik,
- M.A. Modern Languages and Linguistics (MLL),
- M.A. Komparatistik,
- M.A. Philosophie,
- M.A. Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa,
- M.A. Global Change: Ecosystem Science and Policy.

Die Staatsexamensstudiengänge sind insgesamt gut vertreten: Rund jede/r fünfte Staatsexamensstudierende hat an der Umfrage teilgenommen. Die genauen Rücklaufquoten pro Fachbereich und Studiengang sind Tabelle 1 zu entnehmen.

Tabelle 1: Rücklauf pro Studiengang

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studierendenstatistik WS 17/18	Studierendenbefragung 2018	
			Anzahl Studierender	Anzahl Teilnehmer	Anteil Teilnehmer in %
FB 01	Staatsexamen	Rechtswissenschaften	2.131	347	16%
FB 02	Bachelor	Wirtschaftswissenschaften	1.918	328	17%
	Master	Betriebswirtschaftslehre	612	103	17%
	Master	Volkswirtschaftslehre	254	44	17%
FB 03	Bachelor	Social Sciences	517	87	17%
	Bachelor	Musikpädagogik	39	12	31%
	Bachelor	Musikwissenschaft	31	7	23%
	Bachelor	Außerschulische Bildung	768	116	15%
	Bachelor	Bildung und Förderung in der Kindheit	441	91	21%
	Bachelor	Berufliche und Betriebliche Bildung (BBB)	177	24	14%
	Master	Demokratie und Governance	108	11	10%
	Master	Gesellschaft und Kulturen der Moderne	100	15	15%
	Master	Außerschulische Bildung	177	18	10%

⁵ Nicht gelistet werden Studiengänge, die bereits eingestellt wurden und mit weniger als fünf Studierenden in der Studierendenstatistik aufgeführt sind. Dies trifft für folgende Master-Studiengänge zu: Haushalts- und Dienstleistungswissenschaften, Historische und gegenwärtige Bildkulturen: Klassische Archäologie / Kunstgeschichte, Religion – Medialität – Kultur, Antike Literatur: Griechische / Lateinische Philologie.

Konzeption und Durchführung der Befragung

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studierendenstatistik WS 17/18	Studierendenbefragung 2018	
			Anzahl Studierender	Anzahl Teilnehmer	Anteil Teilnehmer in %
FB 04	Master	Inklusive Pädagogik und Elementarbildung	156	22	14%
	Master	Berufliche und Betriebliche Bildung (BBB)	108	23	21%
	Bachelor	Geschichts- und Kulturwissenschaften (GuK)	534	90	17%
	Master	Geschichte	28	7	25%
	Master	Geschichts- und Kulturwissenschaften (GuK)	78	15	19%
FB 05	Bachelor	Angewandte Theaterwissenschaft	111	23	21%
	Bachelor	Sprache-Literatur-Kultur (SLK)	660	121	18%
	Bachelor	Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft (MFKW)	468	82	18%
FB 06	Master	Sprachtechnologien und Fremdsprachendidaktik	24	6	25%
	Master	Anglophone Studies	28	12	43%
	Master	Angewandte Theaterwissenschaft	87	18	21%
	Master	Sprache-Literatur-Kultur (SLK)	220	36	16%
	Master	Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft (MFKW)	134	27	20%
	Bachelor	Psychologie	581	148	25%
	Bachelor	Bewegung und Gesundheit	353	86	24%
	Master	Psychologie	299	81	27%
	Master	Biomechanik-Motorik-Bewegungsanalyse	64	13	20%
	Master	Klinische Sportphysiologie und Sporttherapie	106	15	14%
FB 07	Bachelor	Mathematik	171	26	15%
	Bachelor	Physik	224	31	14%
	Bachelor	Physik und Technologie für Raumfahrtanwendungen	60	14	23%
	Bachelor	Geographie	573	62	11%
	Master	Mathematik	71	10	14%
	Master	Physik	97	18	19%
	Master	Mensch - Klima - PaläoUmwelt	36	10	28%
	Master	Wirtschaftsgeographie und Raumentwicklungspolitik	77	15	19%
FB 08	Bachelor	Biologie	392	92	23%
	Bachelor	Chemie	264	58	22%
	Bachelor	Lebensmittelchemie	117	28	24%
	Bachelor	Materialwissenschaften	70	24	34%
	Master	Biologie	190	22	12%
	Master	Bioinformatik und Systembiologie	93	21	23%
	Master	Chemie	104	15	14%
	Master	Lebensmittelchemie	58	10	17%
	Master	Materialwissenschaften	58	10	17%
FB 09	Bachelor	Agrarwissenschaften	335	63	19%
	Bachelor	Ernährungswissenschaften	427	105	25%

Konzeption und Durchführung der Befragung

Fachbereich	Abschluss	Studiengang	Studierendenstatistik WS 17/18	Studierendenbefragung 2018	
			Anzahl Studierender	Anzahl Teilnehmer	Anteil Teilnehmer in %
	Bachelor	Ökotröphologie	673	147	22%
	Bachelor	Umweltwissenschaften	451	128	28%
	Master	Oenologie/Weinwirtschaft	54	9	17%
	Master	Nutztierwissenschaften	71	10	14%
	Master	Getränketechnologie	62	8	13%
	Master	Ernährungswissenschaften	319	65	20%
	Master	Ökotröphologie	107	30	28%
	Master	Umweltwissenschaften	170	53	31%
	Master	Agrar- und Ressourcenökonomie	48	16	33%
	Master	Ernährungsökonomie	178	25	14%
	Master	Nutzpflanzenwissenschaften	94	12	13%
	Master	Insect Biotechnology and Bioresources	14	5	36%
	Master	Transition Management	90	17	19%
	Master	Agrobiotechnologie	111	24	22%
FB 10	Staatsexamen	Tiermedizin	1.210	259	21%
FB 11	Staatsexamen	Humanmedizin	2.408	316	13%
	Staatsexamen	Zahnmedizin	397	43	11%
ZfL	Staatsexamen	Lehramt an Grundschulen (L1)	830	141	17%
	Staatsexamen	Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2)	1.602	183	11%
	Staatsexamen	Lehramt an Gymnasien (L3)	2.440	358	15%
	Staatsexamen	Lehramt an Förderschulen (L5)	809	141	17%
Gesamt			27.069	4.693*	17%

* Anmerkung: Nicht enthalten sind die altrechtlichen Studiengänge Diplom und Magister, eingestellte Studiengänge, Promotionsstudierende sowie alle Studiengänge, die eine zu geringe Fallzahl (kleiner 5) aufweisen.

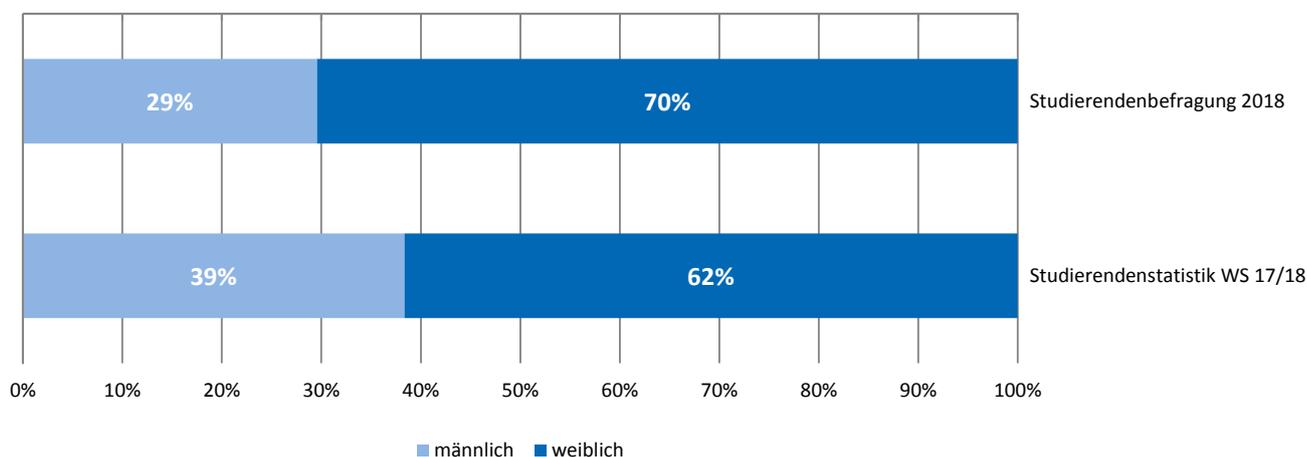
4 Beteiligung der Studierenden an der Studierendenbefragung 2018

Um einzuschätzen, inwiefern die Stichprobe die Grundgesamtheit abbildet, wurden die Daten der teilnehmenden Studierenden mit den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2017/2018 abgeglichen. Dazu wird auf die Grundmerkmale Geschlecht, Abschlussart und Fachsemester zurückgegriffen.

4.1 Geschlecht

An der Studierendenbefragung haben 994 männliche und 2368 weibliche Studierende teilgenommen. Im Vergleich mit den Daten der Studierendenstatistik kann die Stichprobe in Bezug auf das Geschlecht als relativ gute Abbildung der Grundgesamtheit betrachtet werden. Prozentual gesehen sind weibliche Studierende in der Stichprobe leicht überrepräsentiert: In der Studierendenbefragung sind über zwei Drittel der Teilnehmer weiblich, wohingegen die Werte der Studierendenstatistik knapp unter dem Wert von zwei Drittel liegen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Verteilung Geschlecht (n = 3362)



4.2 Abschluss

Im Abgleich mit den Daten der Studierendenstatistik kann überprüft werden, inwiefern die Abschlussarten in ähnlichem Maße in der Studierendenbefragung vertreten sind. Insgesamt sind sich die Verteilungen sehr ähnlich. Tabelle 2 zeigt die prozentuale Verteilung der Abschlüsse der Studierendenbefragung 2018 im Vergleich zu den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2017/2018.

Tabelle 2: Verteilung Abschluss (n = 4805)

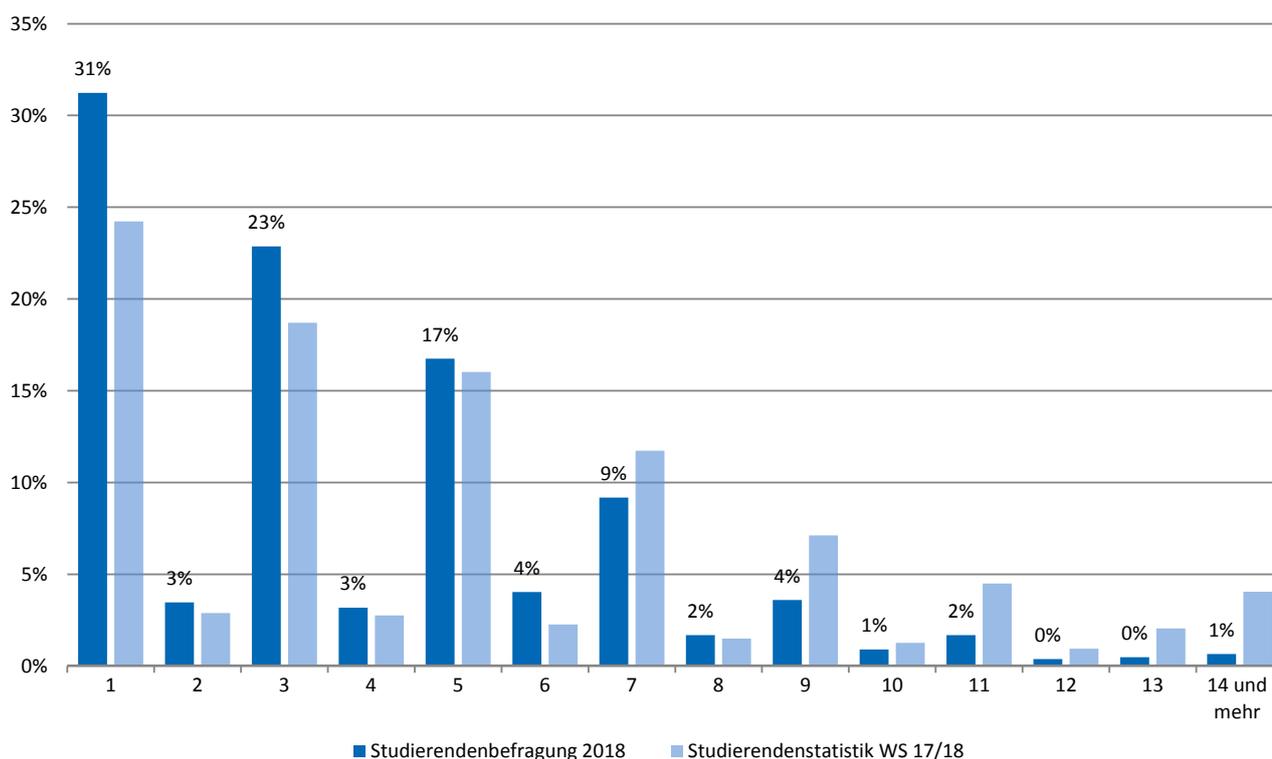
Abschluss	Studierendenbefragung 2018	Studierendenstatistik WS 17/18
Bachelor	41%	37%
Master	19%	18%
L1	3%	3%
L2	4%	6%
L3	7%	9%
L5	3%	3%
Staatsexamen	20%	21%
Promotion	3%	4%
Gesamt	100%	100%

Frage A1: Welchen Abschluss erzielen Sie in Ihrem jetzigen Studiengang? (Bei Doppelstudium nur Abschluss des für Sie wichtigsten Studienfaches)

4.3 Fachsemester

Die Stichprobe der Studierendenbefragung ähnelt in Bezug zu der Fachsemesterverteilung den allgemeinen Daten der Studierendenschaft der JLU. Überrepräsentiert sind alle ungeraden Fachsemesteranteile bis einschließlich zum fünften Semester. Das siebte Fachsemester stellt den Wendepunkt dar: Ab hier zeigt sich, dass die höheren ungeraden Semester tendenziell immer stärker unterrepräsentiert sind. Studierende mit hoher Fachsemesterzahl (14 Fachsemester und mehr) sind in der Studierendenbefragung am wenigsten vertreten. Womöglich werden sie durch die in der zentralen Prüfungsverwaltung hinterlegten E-Mail-Adressen nicht gut erreicht. Abbildung 2 zeigt die prozentuale Verteilung der Fachsemester der Teilnehmenden im Vergleich mit den Daten der Studierendenstatistik des Wintersemesters 2017/2018.

Abbildung 2: Verteilung Fachsemester (n = 4598)



Frage A4: Wie viele Semester sind Sie in Ihrem derzeitigen Studiengang eingeschrieben? (Hilfetext: Fachsemester sind diejenigen Semester, in denen Sie in Ihrem derzeitigen Hauptfachstudium insgesamt eingeschrieben waren.)

Voraussetzung für eine gute Analyse ist es, die Grundgesamtheit in strukturellen und für die Grundgesamtheit relevanten Merkmalen möglichst gut abzubilden (vgl. Brosius 2012: 68).

Bezogen auf die gewählten Merkmale ist, insbesondere bei der Verteilung der Abschlüsse, von einem zufriedenstellenden Abbild der Grundgesamtheit zu sprechen. Lediglich die Verteilung von Geschlecht unterscheidet sich leicht von der Grundgesamtheit und bildet diese somit nur mit Abweichungen ab.

5 Profil der Befragten

5.1 Alter

Im Schnitt sind die Befragten der Studierendenbefragung 2018 23 Jahre alt. 78% sind zwischen 17 und 25 Jahre alt. Im Abgleich zu den Ergebnissen der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks sind die Studierenden der JLU jünger als der deutsche Gesamtschnitt. Dieser liegt im Sommersemester 2016 bei 24,7 Jahren (vgl. Middendorff et al. 2017: 24).

Die Bachelorstudierenden bilden mit durchschnittlich 22 Jahren die jüngste Gruppe ab. Die Lehramtsstudiengänge und alle anderen Staatsexamina erreichen einen Mittelwert von 23 Jahren. Masterstudierende stellen die älteste Gruppe dar: Sie sind im Schnitt 26 Jahre alt. Tabelle 3 liefert einen Gesamtüberblick zum Durchschnittsalter der verschiedenen Abschlussarten an der JLU im Abgleich mit den Ergebnissen der Sozialerhebung.

Tabelle 3: Durchschnittsalter der Befragten nach Abschluss (n = 4680)

Abschluss	Durchschnittsalter JLU
Bachelor	22
Master	26
Lehramt gesamt	23
Staatsexamen (ohne Lehramt)	23

5.2 Art der Hochschulzugangsberechtigung

Aufgrund von bildungspolitischen Maßnahmen, die u. a. das Ziel verfolgen, den Zugang zu Hochschulen zu verbreitern, ist in diesem Kapitel von besonderem Interesse, mit welcher Hochschulzugangsberechtigung die Studierenden den Weg zur JLU finden.

Der weitaus größte Teil der JLU-Studierenden besitzt die Allgemeine Hochschulreife (89%). Studierende mit Fachhochschulreife sind mit rund 10% an der JLU präsent. Studierende mit anderen Hochschulzugangsberechtigungen sind lediglich geringfügig vertreten (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Art des Hochschulzugangs (n = 3246)

Hochschulzugangsberechtigung	Prozent	
Allgemeine Hochschulreife	Abitur (13 Schuljahre; G9)	43%
	Abitur (12 Schuljahre; G8)	38%
	Abitur (12,5 Schuljahre)	3%
	über den zweiten Bildungsweg (Studienkolleg, Abendschule usw.)	2%
	über berufliche Qualifizierung (Meister/in; Fachwirt/in (IHK) usw.)	0,2%
	über einen im Inland erworbenen Hochschulabschluss	0,4%
	über einen im Ausland erworbenen Hochschulabschluss	1%
	über eine im Ausland erworbene Hochschulreife (Baccalauréat général, Matura usw.)	1%
Fachhochschulreife	Fachabitur	10%
fachgebundene Hochschulreife	Hochschulzugangsprüfung für beruflich Qualifizierte*	1%
Gesamt		100%
Anzahl		3246

* Anmerkung: Eine Hochschulzugangsberechtigung können Personen mit abgeschlossener Ausbildung über zwei Wege erlangen:

1. Es wird nach der Ausbildung eine berufliche Aufstiegsfortbildung (Meister/in; Fachwirt/in) absolviert, mit welcher der Person die Allgemeine Hochschulreife zuerkannt wird.
2. Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss werden (mind.) drei Jahre Berufserfahrung gesammelt. Das Studienfach ist an die gesammelte Berufserfahrung thematisch gebunden. Innerhalb einer durchgeführten Prüfung wird die Eignung und Vorbildung für einen Studienbereich festgestellt. Nähere Informationen zu beiden Wegen finden Sie [auf den Seiten der Zentralen Studienberatung der JLU](#).

Ein Vergleich der letzten Erhebungswellen der Studierendenbefragung zeigt einen klaren Anstieg an G8-Studierenden. Alle anderen Arten der Hochschulzugänge bleiben in ihrer Häufigkeit in den letzten drei Jahren konstant.

5.3 Bildungsherkunft

Die Bildungsherkunft der teilnehmenden Studierenden wird in der Studierendenbefragung über zwei verschiedene Aspekte analysiert: Zum einen kann der Schulabschluss der Eltern herangezogen werden, zum anderen der Ausbildungsabschluss der Eltern. Beide Gesichtspunkte werden in diesem Kapitel betrachtet.

5.3.1 Schulabschluss der Eltern

Fast sechs von zehn Studierenden (56%) kommen aus einem Elternhaus, in dem mindestens ein Elternteil die allgemeine Hochschulreife besitzt. Bei knapp drei von zehn Studierenden (28%) hat mindestens ein Elternteil die mittlere Reife erworben. 7% der Studierenden kommen aus einer Familie, in der die Eltern maximal über einen Volks- oder Hauptschulabschluss verfügen. Einen Gesamtüberblick über die Bildungsherkunft der Studierenden ist Tabelle 5 zu entnehmen.

Tabelle 5: Bildungsherkunft nach Schulabschluss der Eltern (n = 2913)

Schulabschluss der Eltern	Anzahl	Prozent
kein Schulabschluss	23	1%
mind. ein Elternteil Haupt- oder Volkshochschulabschluss	197	7%
mind. ein Elternteil mittlere Reife	825	28%
mind. ein Elternteil FH-Reife	247	8%
mind. ein Elternteil Abitur	1621	56%
Gesamt	2913	100%

Frage I17: Höchster Schulabschluss Ihres Vaters / Ihrer Mutter.

5.3.2 Ausbildungsabschluss der Eltern

Die Bildungsherkunft kann auch anhand des höchsten Ausbildungsabschlusses der Eltern untersucht werden. Dazu wurden die Ausbildungsabschlüsse der Eltern einzeln erhoben und in Anlehnung an die 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks in Typen eingeteilt. Die Typisierung fasst die Angaben zu den höchsten beruflichen Abschlüssen von Vater und Mutter zu vier Ausprägungen zusammen (vgl. Middendorff et al. 2013: 13):

- niedrig: Studierende der Bildungsherkunft „niedrig“ haben eine Herkunftsfamilie, in der entweder beide Eltern keinen beruflichen Abschluss erworben haben oder höchstens ein Elternteil maximal eine nicht-akademische Berufsausbildung abgeschlossen hat.
- mittel: Als „mittel“ wird die Bildungsherkunft der Studierenden eingestuft, wenn beide Eltern eine nicht-akademische berufliche Ausbildung absolviert haben oder mindestens ein Elternteil nach der Ausbildung eine Techniker-/Meisterprüfung absolviert hat.
- gehoben: Die Bildungsherkunft wird als „gehoben“ charakterisiert, wenn Vater oder Mutter einen akademischen Abschluss hat.
- hoch: Wenn beide Eltern ein Hochschulstudium abgeschlossen haben, wird die Bildungsherkunft der Studierenden als „hoch“ bezeichnet.

In den Daten zeigt sich, dass jede/r Zweite der Befragten aus einer nicht-akademischen Familie stammt. Studierende mit mittlerer Bildungsherkunft sind mit 44% in der Stichprobe vertreten: 23% der Befragten geben an, dass beide Elternteile eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, wohingegen bei 20% mindestens ein Elternteil eine Fachschule, einen Meistertitel oder die Fachschule für Technik abgeschlossen hat: Rund jede/r Dritte innerhalb der Befragung kann als Studierender mit gehobener Bildungsherkunft eingestuft werden. 24% kommen aus einer Familie, in der sowohl Mutter als auch Vater einen akademischen Abschluss aufweisen. Fasst man alle Fälle zusammen, in denen mindestens ein Elternteil eine akademische Laufbahn abgeschlossen hat, ergibt sich, dass jede/r Zweite (51%) der Befragung aus einem akademischen Haushalt kommt. Tabelle 6 bildet die Verteilung der Bildungsherkunft der befragten Studierenden nach der Typologie der Sozialerhebung ab.

Tabelle 6: Bildungsherkunft nach Ausbildungsabschluss der Eltern (n = 2818)

Typologie Bildungsherkunft	Ausbildungsabschlüsse der Eltern	Anzahl	Prozent
niedrig	kein Ausbildungsabschluss	67	2%
	ein Elternteil Berufsausbildung	88	3%
mittel	beide Elternteile Berufsausbildung	653	23%
	mind. ein Elternteil Fachschule/Meister/Techniker	575	20%
gehoben	ein Elternteil FH-Abschluss	254	9%
	ein Elternteil Uni-Abschluss	515	18%
hoch	beide Elternteile akademischer Abschluss	666	24%
Gesamt		2818	100%

Frage I18: Höchster Ausbildungsabschluss Ihres Vaters / Ihrer Mutter.

5.4 Migrationshintergrund

Ein Migrationshintergrund liegt für die vorliegende Analyse der Studierendendaten vor, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist. Somit ergibt sich ein prozentualer Anteil von 21% Studierenden mit Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Migrationshintergrund nach Geburtsort der Eltern (n = 3229)

Geburtsorte der Eltern	Anzahl	Prozent
Eltern in Deutschland geboren	2544	79%
ein Elternteil im Ausland geboren	212	7%
beide Elternteile im Ausland geboren	473	15%
Gesamt	3229	100%

Frage I13: Wurden Ihre Eltern in Deutschland geboren? (Abfrage für Vater und für Mutter).

5.5 Studierende mit Kind

In der aktuellen Befragung konnten 119 Studierende mit Kind erreicht werden. Das macht in etwa 4% der befragten Studierenden aus. Bei diesen Studierenden mit Kind sind nahezu alle Kinder unter 18 Jahre und leben mit ihren Erziehenden in einem Haushalt. Die meisten Studierenden mit Kind haben ein Kind (53%). 30% haben zwei Kinder, 17% drei oder mehr Kinder.

Studierende mit Kind sind im Durchschnitt 35 Jahre alt und damit über 10 Jahre älter als ihre kinderlosen KommilitonInnen. Bei der Unterscheidung nach Altersgruppen wird deutlich, dass Studierende mit und ohne Kind im Prinzip zu verschiedenen Alterskohorten gehören: 82% der Studierenden ohne Kind sind maximal 25 Jahre alt. Nur auf 8% der studierenden Eltern trifft dies zu. Über zwei Drittel der Studierenden mit Kind sind 30 Jahre und älter, während lediglich 5% der kinderlosen Studierenden so alt sind.

Tabelle 8: Alter bei Studierenden mit Kind und Studierenden ohne Kind (n = 3311)

Alter der Studierenden (kategorisiert)	Studierende mit Kind	Studierende ohne Kind
21 Jahre und jünger	2%	42%
22 bis 23 Jahre	0%	21%
24 bis 25 Jahre	6%	18%
26 bis 27 Jahre	6%	8%
28 bis 29 Jahre	8%	5%
30 Jahre und älter	78%	5%
Altersdurchschnitt in Jahren	35	23
Gesamt	100%	100%
Anzahl	119	3192

Frage H1: Haben Sie Kinder?

Ein sehr hoher Anteil an Studierenden mit Kind findet sich insbesondere im Fachbereich 03 Sozial- und Kulturwissenschaften. Fachbereiche mit wenigen Studierenden mit Kind sind die Wirtschaftswissenschaften sowie die Naturwissenschaften (vgl.: Tabelle 9).

Tabelle 9: Anteil Studierende mit Kind nach Fachbereich (n = 3260)

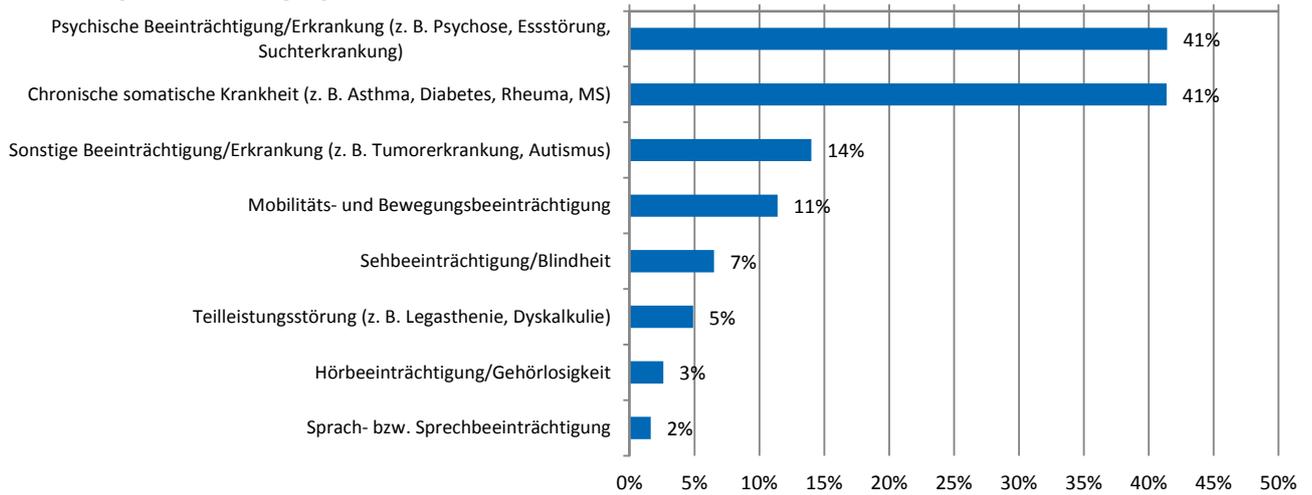
Fachbereich	Studierende mit Kind	Studierende ohne Kinder	Gesamt	Anzahl
FB 01 Rechtswissenschaft	3%	97%	100%	218
FB 02 Wirtschaftswissenschaften	1%	99%	100%	333
FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften	11%	89%	100%	308
FB 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften	4%	96%	100%	80
FB 05 Sprache, Literatur, Kultur	3%	97%	100%	230
FB 06 Psychologie und Sportwissenschaft	2%	98%	100%	256
FB 07 Mathematik und Informatik, Physik, Geographie	1%	99%	100%	153
FB 08 Biologie und Chemie	1%	99%	100%	194
FB 09 Agrarwissenschaften, Ökotoxikologie und Umweltmanagement	2%	98%	100%	490
FB 10 Veterinärmedizin	2%	98%	100%	193
FB 11 Medizin	4%	96%	100%	237
Zentrum für Lehrerbildung	4%	96%	100%	568
Gesamt	4%	96%	100%	3260

Frage H1: Haben Sie Kinder?

5.6 Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

10% der Studierenden geben an, gesundheitlich beeinträchtigt zu sein. Die Anzahl entspricht dem bundesweiten Schnitt der Sozialerhebung (vgl. Middendorff et al. 2017: 36). Des Weiteren wurden die Befragten nach der Beeinträchtigungsform gefragt. 41% der Studierenden geben eine psychische Erkrankung an. Die zweithäufigste Beeinträchtigungsform ist die chronische somatische Erkrankung. (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Beeinträchtigungsformen (n = 302)



Frage F2: Welcher Art ist Ihre gesundheitliche Beeinträchtigung? (Mehrfachnennungen möglich)

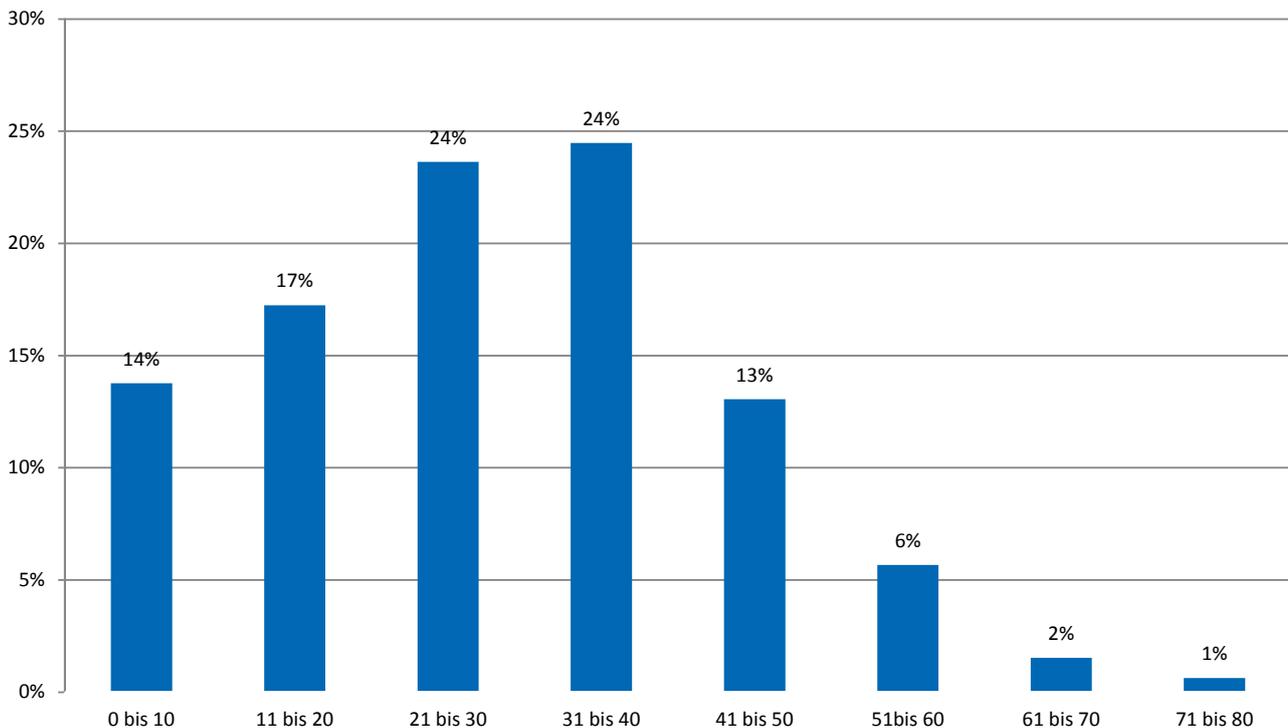
5.7 Zeitbudget

Das folgende Kapitel stellt dar, wie viel Zeit Studierende in ihr Studium und ggf. in eine zusätzliche Erwerbstätigkeit investieren. Zur Erfassung beider Merkmale wurden die Studierenden um eine Selbsteinschätzung gebeten („Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) auf?“ und „Wie viele Stunden pro Woche gehen Sie dieser Tätigkeit nach?“).

5.7.1 Workload

Im Schnitt geben die Studierenden der JLU an, 30 Stunden pro Woche für ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) aufzuwenden. Abbildung 4 zeigt die Workloadangaben aller befragten Studierenden in aufsteigende Stundenkategorien unterteilt.

Abbildung 4: Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 4680)



Frage C4: Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Vor- und Nachbereitung etc.) in der Vorlesungszeit auf?

5.7.1.1 Workload nach Abschlussart

Differenziert nach Abschlussarten lassen sich Unterschiede im Studienaufwand aufzeigen. Staatsexamensstudierende (ohne Lehramt) wenden am meisten Zeit für ihr Studium auf. Sie investieren durchschnittlich 38 Stunden pro Woche. In den Bachelor- und Masterstudiengängen ist der geringste Mittelwert von 29 zu finden. Tabelle 10 gibt einen Überblick über die Workload-Durchschnittswerte der verschiedenen Abschlussarten.

Tabelle 10: Durchschnittlicher Studienaufwand für das Studium pro Woche (n = 4680)

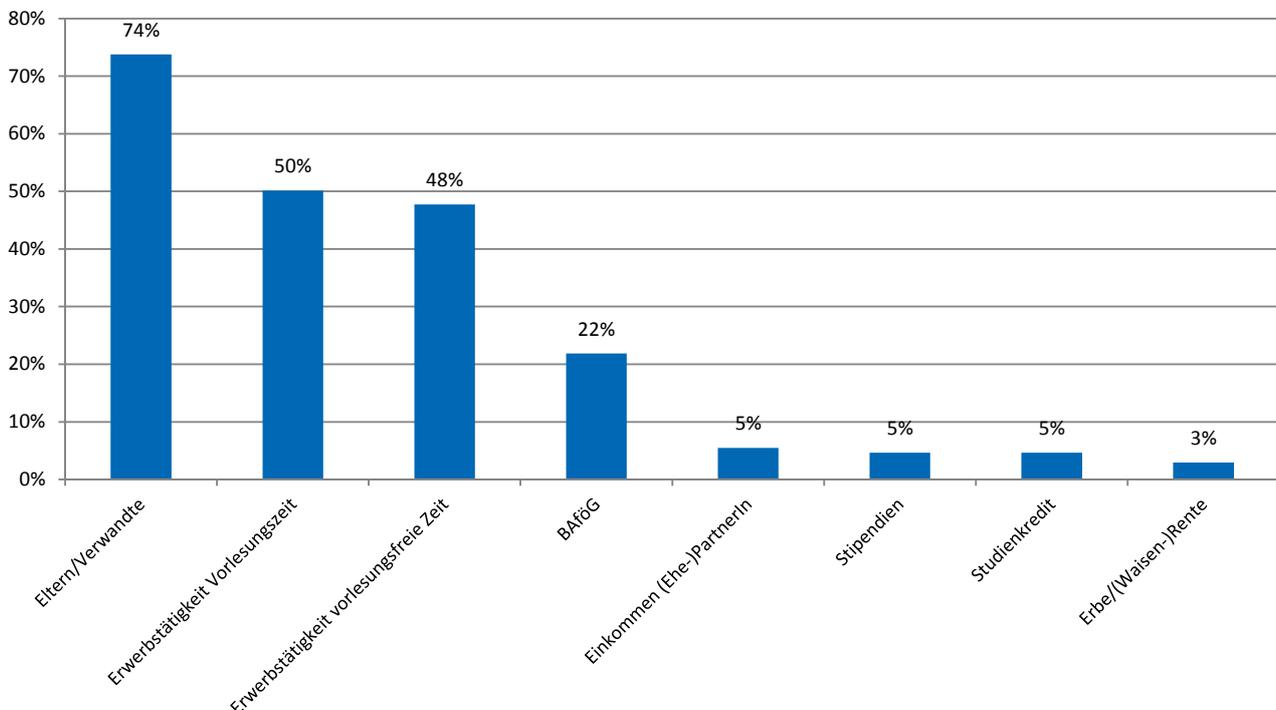
Abschluss	Mittelwert	Anzahl
Bachelor	29	1981
Master	29	915
Lehramt	30	816
Staatsexamen (ohne Lehramt)	38	958
Gesamt	30	4680

Frage C4: Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie für Ihr Studium (Lehrveranstaltungen, Klausuren, Nachbereitung etc.) auf?

5.7.2 Studienfinanzierung

68% der Befragten geben an, derzeit oder im Vorjahr neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachgegangen zu sein um die Finanzierung des Studiums zu sichern.⁶ Hauptfinanzierungsquelle stellt jedoch die Unterstützung der Eltern oder anderer Verwandter dar. 74% der Studierenden greifen auf diese Form der Unterstützung zurück. Weitere wichtige Einkommensquelle ist die eigene Erwerbstätigkeit. Eine Finanzierung durch BAföG nutzen lediglich 22% der Studierenden. Stipendien, Studienkredite sowie Erben und (Waisen-)Rente bilden in Sachen Finanzierung die Schlusslichter, sie werden nur von 3 bis 5% der Befragten in Anspruch genommen. Abbildung 5 schlüsselt die genutzten Arten zur Studienfinanzierung auf.

Abbildung 5: Art der Studienfinanzierung (n = 3431)



Frage E1: Wie finanzieren Sie Ihr Studium? (Mehrfachnennungen möglich)

⁶ Unter Erwerbstätigkeit sind neben der Tätigkeit in dem Beruf, der vor dem Studium erlernt wurde, auch sämtliche Aushilfstätigkeiten (z.B. in einer Fabrik, in einem Büro, einer Kneipe), das Arbeiten als studentische Hilfskraft, eine freiberufliche Tätigkeit oder das Durchführen eines Praktikums usw. zu verstehen.

Des Weiteren wurde in der Studierendenbefragung erhoben, wie viele Stunden die Studierenden einer Erwerbstätigkeit nachgehen und um welche Art der Erwerbstätigkeit es sich handelt. Im Schnitt arbeiten Studierende 11 Stunden pro Woche in der Vorlesungszeit und 20 Stunden in der vorlesungsfreien Zeit. 53% verdienen ihr Geld mit einer Aushilfstätigkeit außerhalb der Universität. Am zweithäufigsten wird angegeben, als studentische Hilfskraft an der Uni oder einem Forschungsinstitut beschäftigt zu sein (24%).

Als Grund für die Erwerbstätigkeit betonen die Befragten die Wichtigkeit, sich durch den Job etwas mehr leisten zu können (76%) und finanziell unabhängig zu sein (72%). 60% geben allerdings an, dass das Arbeiten neben dem Studium zum Bestreiten des Lebensunterhalts notwendig ist. Das Sammeln von praktischen Erfahrungen, eine gute Vorbereitung für die Zukunft oder etwa im Job einen engen Bezug zum Studium zu haben, spielen – im Vergleich zu den anderen Gründen – eine eher untergeordnete Rolle (40% bis 45%).

6 Einschätzungen der Studienbedingungen

Eine Vielzahl an Fragen wurde in die Befragung eingebettet, um mehr über die Studienbedingungen der Studierenden der JLU zu erfahren. Viele davon gehören seit Anbeginn der Befragung zu den Kernthemen, die jedes Jahr erneut abgefragt werden. In diesem Bericht werden die Zufriedenheit der Studierenden, der Studienverlauf, die Faktoren, die den Studienverlauf beeinträchtigen und die benötigten Hilfestellungen analysiert. Abschließend wird auf die Fragen eingegangen, ob und inwiefern die Studierenden über einen Studienabbruch nachgedacht haben.

6.1 Zufriedenheit

Das Konstrukt „Zufriedenheit mit dem Studium“ wird durch unterschiedliche Aspekte erfasst: Direkt abgefragt wird die Zufriedenheit mit der Einstiegsphase in das Studium, mit der Betreuung durch die Lehrenden, der Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen, mit der technischen Ausstattung, mit den Serviceleistungen der Universität und mit dem Lehrangebot. Abbildung 6 bildet die Frage in der Form ab, wie sie auch in der Online-Befragung gestellt wurde. Aus den verschiedenen Aspekten der Zufriedenheit wird zur besseren Vergleichbarkeit ein Gesamtindex „Zufriedenheit mit dem Studium“ gebildet.

Abbildung 6: Auszug aus dem Fragebogen der Studierendenbefragung: Frage B5 (Zufriedenheit)

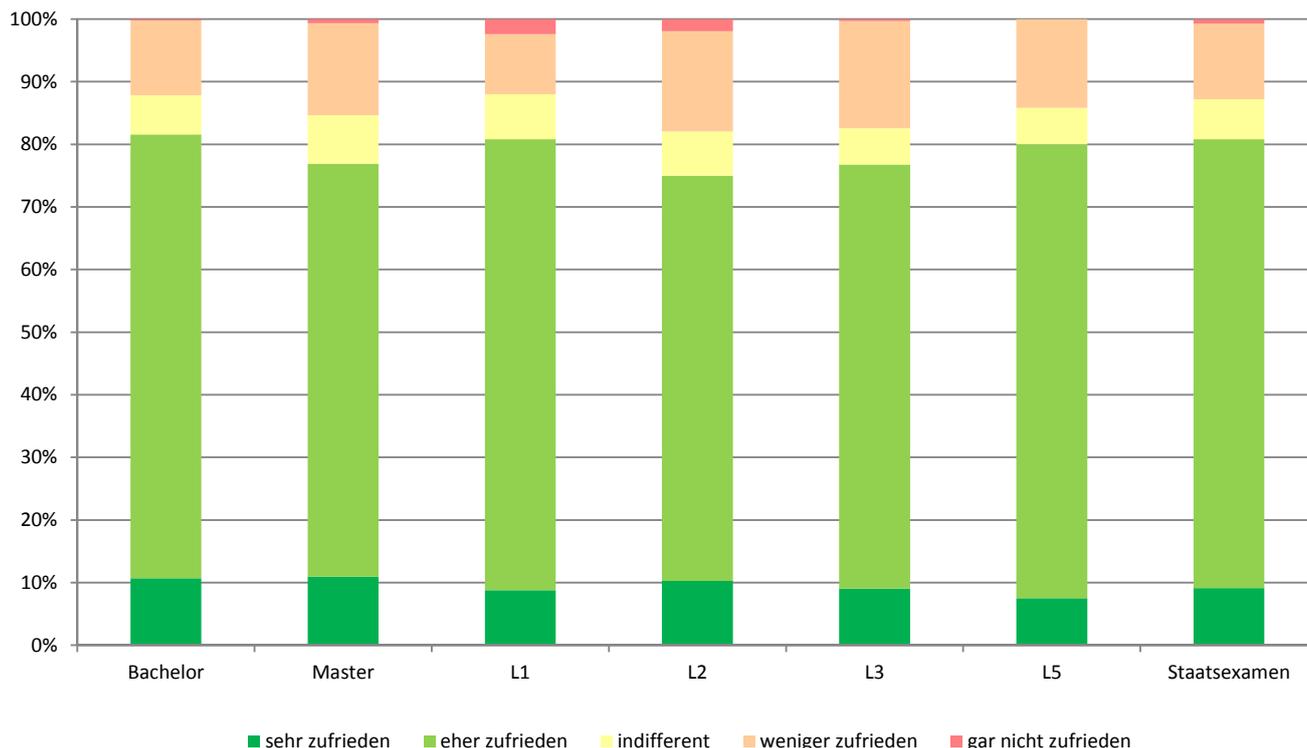
B5 Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden?	sehr zufrieden	eher zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
	1	2	3	4
Einstiegsphase in das Studium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betreuung durch die Lehrenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
technische Ausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Serviceleistungen der Universität (HRZ, UB, Sekretariate, Studienberatung, Prüfungsämter)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehrangebot (Themenvielfalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Informationen über Berufsperspektiven / Qualifikationsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E-Learning-Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im Folgenden werden die Befunde der Zufriedenheit der Studierenden nach Abschlussart dargestellt. Zunächst wird der Gesamtindex „Zufriedenheit mit dem Studium“ zur Analyse verwendet. Um weitere Handlungsoptionen aufzeigen zu können, wird anschließend auf die unterschiedlichen Aspekte der Zufriedenheit eingegangen.

6.1.1 Zufriedenheit mit dem Studium nach Abschlussart

In der Zufriedenheit mit dem Studium nach Abschlussart stellt sich ein recht einheitliches Bild dar: Die Bachelorstudierenden sind mit einem Anteil von 81% die Gruppe mit der höchsten Zufriedenheit mit dem Studium an der JLU. Die Staatsexamensstudierenden (ohne Lehramt) sind mit den Bachelorstudierenden gleichauf. Die Studierenden des Lehramts für Haupt- und Realschulen sind am wenigsten zufrieden, sowohl innerhalb der Lehramtsstudierenden als auch innerhalb gesamten der grundständigen Studiengänge (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Zufriedenheit der Studierenden der JLU nach Abschlussart (n = 4006)



Der Index wurde aus den Einzelfragen zur Zufriedenheit gebildet (B5.1 bis B5.6: Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden? (Beziehen Sie sich dabei auf das erstgenannte Fach)).

6.1.2 Zufriedenheit nach Einzelaspekten

Ein Großteil der Befragten ist mit der Einstiegsphase in das Studium und den Serviceleistungen der JLU sehr zufrieden und zufrieden: Fasst man die beiden Kategorien zusammen, so ergibt sich, dass die Einstiegsphase von 82% der Studierenden als positiv bewertet wird. Die Serviceleistungen werden mit 80% ähnlich positiv wahrgenommen. Am schlechtesten werden die Informationen über Berufsperspektiven und Qualifikationsprofile bewertet: Es geben 55% an, weniger bis gar nicht zufrieden mit den Angeboten zu sein (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Zufriedenheit nach Einzelaspekten (n = 4117)

Einzelaspekte	sehr zufrieden	eher zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden	Gesamt	Anzahl
Einstiegsphase in das Studium	34%	48%	15%	4%	100%	4117
Betreuung durch die Lehrenden	19%	54%	23%	4%	100%	4101
Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen	24%	46%	23%	7%	100%	4053
technische Ausstattung	23%	50%	22%	4%	100%	4055
Serviceleistungen der Universität	29%	50%	17%	5%	100%	3887
Lehrangebot	23%	52%	21%	4%	100%	3998
Informationen über Berufsperspektiven / Qualifikationsangebote	9%	36%	41%	14%	100%	3710
E-Learning-Angebote	18% 18%	42%	31%	9%	100%	3410

Frage B5.1 bis B5.8: Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden? (beziehen Sie sich dabei auf das erstgenannte Fach)

Nimmt man die einzelnen Fächer in Betracht, zeigen sich gemeinsame Grundtendenzen sowie Unterschiede in den Einschätzungen der teilnehmenden Studierenden: Die Einstiegsphase in das Studium wird beispielsweise durchweg als positiv bewertet. Am zufriedensten sind die Studierenden der Psychologie (90%). Der geringste Wert findet sich bei den WirtschaftswissenschaftlerInnen, wobei auch von diesen rund drei Viertel mit der Einstiegsphase zufrieden sind.

Am besten durch Lehrende betreut fühlen sich die Studierenden der Naturwissenschaften. Sie bilden auch bei den Teilnehmerzahlen in den Lehrveranstaltungen die zufriedenste Gruppe.

In der Veterinärmedizin sind die Studierenden mit den Serviceleistungen und dem Lehrangebot der JLU am zufriedensten (89% und 88%).

Im Fachbereich Humanmedizin sind rund zwei Drittel der Befragten mit den bereitgestellten Informationen zu den Berufsperspektiven zufrieden, wohingegen in den geisteswissenschaftlichen und den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen lediglich vier von zehn Studierenden mit diesem Aspekt zufrieden ist.

Wenn auch die WirtschaftswissenschaftlerInnen in der Tendenz weniger zufrieden sind, so gibt es doch einen Aspekt, der sehr positiv hervorsticht: 71% geben an, mit dem vorhandenen E-Learning-Angebot zufrieden zu sein. Am wenigsten zufrieden sind die Jurastudierenden mit den E-Learning-Angeboten. Die NaturwissenschaftlerInnen und die Lehramtsstudierenden bilden diesbezüglich im Fächervergleich das Mittelfeld. Einen Überblick über die Zufriedenheit der Studierenden mit den abgefragten Einzelaspekten, in Fächercluster unterteilt, ist Tabelle 12 zu entnehmen.

Einschätzungen der Studienbedingungen

Tabelle 12: Zufriedenheit nach Einzelaspekten und Fächercluster (n =3327)

Fächer-cluster	Einstiegsphase ins Studium	Betreuung durch Lehrende	Teilnehmerzahl Lehrveranstaltungen	technische Ausstattung	Serviceleistungen der Universität*	Lehrangebot **	Infos Berufsperspektiven / Qualifikationsprofile	E-Learning-Angebote	Anzahl
ReWi	78%	67%	71%	74%	83%	80%	54%	39%	246
WiWi	73%	58%	40%	66%	65%	70%	47%	71%	397
GeiWi	82%	79%	73%	67%	76%	70%	37%	62%	630
Psych	90%	80%	86%	69%	84%	77%	37%	61%	182
NaWi	82%	83%	90%	87%	82%	81%	41%	53%	314
Agrar	80%	70%	68%	87%	84%	77%	40%	64%	560
VetMed	83%	75%	56%	63%	89%	88%	61%	60%	197
Med	86%	69%	87%	69%	75%	83%	61%	61%	253
Lehramt	85%	75%	66%	70%	78%	70%	46%	56%	548

Frage B5.1 bis B5.8: Wie sehr sind oder waren Sie mit folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden? (beziehen Sie sich dabei auf das erstgenannte Fach)

* In der Frage wurden zusätzlich folgende Beispiele aufgeführt: „(HRZ, UB, Sekretariate, Studienberatung, Prüfungsämter)“

** In der Frage wurde zusätzlich folgender Hinweis aufgeführt: „Themenvielfalt“

6.2 Studienverlauf

Der Studienverlaufsplan liefert eine Orientierungshilfe, wie ein Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. In Frage C2 der Umfrage sollten die Studierenden einschätzen, wie weit sie sich im Studienplan befinden.

Knapp zwei Drittel (63%) der Studierenden geben an, dem Studienverlaufsplan (SVP) entsprechend zu studieren. Weiter als im Plan schätzen sich 7% ein. Die Gruppe, die in ihrem Studium hinter dem Plan liegt, umfasst 20%. 7% halten sich nicht an den Studienverlaufsplan und verfolgen einen individuellen Plan. 2% der Befragten geben an, den Studienverlaufsplan nicht zu kennen.⁷

Auf Fachbereiche differenziert zeigt sich, dass der prozentuale Anteil derer, die sich als weiter als im Plan einschätzen, in den Geisteswissenschaften und bei den Lehramtsstudierenden am höchsten ist. Im Plan zu sein geben die meisten Studierenden der Psychologie, der Naturwissenschaften und der Humanmedizin an. Am wenigsten weit im Studienverlaufsplan sind die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, sie liegen mit 35% über zehn Prozentpunkte über dem Gesamtschnitt. Tabelle 13 stellt eine Gesamtübersicht der einzelnen Fachdisziplinen in Bezug zum Studienverlauf dar.

Tabelle 13: Einschätzung des Studienverlaufs nach Fächercluster (n =3332)

Fächercluster	weiter als Plan	im Plan	hinter Plan	SVP kenne ich nicht	Individueller Plan	Gesamt	Anzahl
ReWi	6%	63%	21%	5%	6%	100%	227
WiWi	4%	49%	35%	5%	6%	100%	335
GeiWi	9%	56%	23%	1%	10%	100%	693
Psych	2%	79%	12%	2%	5%	100%	177
NaWi	6%	73%	14%	3%	4%	100%	356
Agrar	7%	60%	24%	1%	9%	100%	522
VetMed	0%	85%	8%	5%	1%	100%	202
Med	0%	71%	21%	4%	4%	100%	235
Lehramt	12%	61%	16%	1%	11%	100%	585
Gesamt	7%	63%	20%	2%	7%	100%	3332

Frage C2: Wie weit sind Sie in Ihrem Studium (gemäß Studienverlaufsplan)?

Anmerkung: Die Sportwissenschaften sind in den geisteswissenschaftlichen Cluster integriert.

⁷ Auf Abschlussebene betrachtet zeigt sich, dass die Prozentzahl derer, die den Studienverlaufsplan nicht kennen, auf die Staatsexamen-Studierenden (ohne Lehramt) zurückzuführen ist, da für diese kein Studienverlaufsplan besteht (bzw. anders genannt wird).

6.3 Beeinträchtigungen und benötigte Hilfestellungen

Um Einblicke zu geben, welche Schwierigkeiten im Studium gesehen werden, sollen neben der subjektiven Wahrnehmung von Studium und Lehre auch benötigte Hilfestellungen und Beeinträchtigungen im Fokus stehen. Des Weiteren wird darauf eingegangen, inwieweit die Studierenden bereits über einen Studienabbruch nachgedacht haben.

6.3.1 Beeinträchtigungen

In einer weiteren Frage des Onlinebogens konnten die Studierenden auswählen, inwieweit verschiedene Arten von Beeinträchtigungen den Ablauf ihres Studiums negativ beeinflussen: Zunächst wurde gefragt, welche Faktoren als beeinträchtigend wahrgenommen werden. Danach sollten die Studierenden die Stärke der Beeinträchtigung für jeden ausgewählten Aspekt beurteilen. Es wurden sowohl universitäre (Beispiel: Anforderungen sind zu hoch) als auch private Umstände (Beispiel: familiäre Verpflichtungen) miteinbezogen.

Am meisten durch universitäre Umstände in ihrem Studienablauf beeinträchtigt sind die Studierenden durch zeitliche Überschneidungen bei Lehrveranstaltungen (29%) und die Organisation des Prüfungsablaufs (25%). Die Engpässe in der Literaturversorgung bilden mit 17% den dritthöchsten universitären Beeinträchtigungsfaktor ab. 14% geben an, durch nicht bestandene Prüfungen in ihrem Studienverlauf beeinträchtigt zu sein. Zu hohe Anforderungen nehmen 14% der Befragten als Hindernis während des Studiums wahr. Insgesamt fühlen sich 10% der Teilnehmenden durch zu weite Wege zwischen Lehrveranstaltungen beeinträchtigt.

Sehr wenig beeinträchtigt sind die Studierenden durch fehlende Labor- oder Praktikumsplätze. - Dies kann allerdings auf die Studiengangsspezifität der Fragen zurückgeführt werden (vgl. Abbildung 8).

Der häufigste private Beeinträchtigungsfaktor (und auch grundsätzlich der Faktor mit der höchsten Ausprägung) ist der Job oder eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium: 40% fühlen sich dadurch beeinträchtigt. Als zweiter beeinträchtigender Faktor – rund jede/r vierte Befragte wählt ihn aus – wird die große Entfernung zwischen Wohnort und JLU genannt. Des Weiteren sehen 22% familiäre Verpflichtungen als beeinflussenden Faktor an. Ein weiterer Bereich, der das Studium beeinträchtigt, ist das Nachholen von erforderlichen Vorkenntnissen (11%). Fehlende soziale Kontakte beeinflussen 15% der Befragten negativ. Beeinträchtigungen durch ein Doppelstudium oder durch eine eigene Krankheit bilden das Schlusslicht der persönlichen Beeinträchtigungen (vgl. Abbildung 9).

8% der Befragten sieht sich durch fehlende Berufsperspektiven beeinträchtigt. Eine Beeinträchtigung durch Benachteiligung, z.B. durch Geschlecht, Nationalität oder Religionszugehörigkeit, spielt eine untergeordnete Rolle (3%)(vgl. Abbildung 10).

Abbildung 8: Universitäre Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 3032)

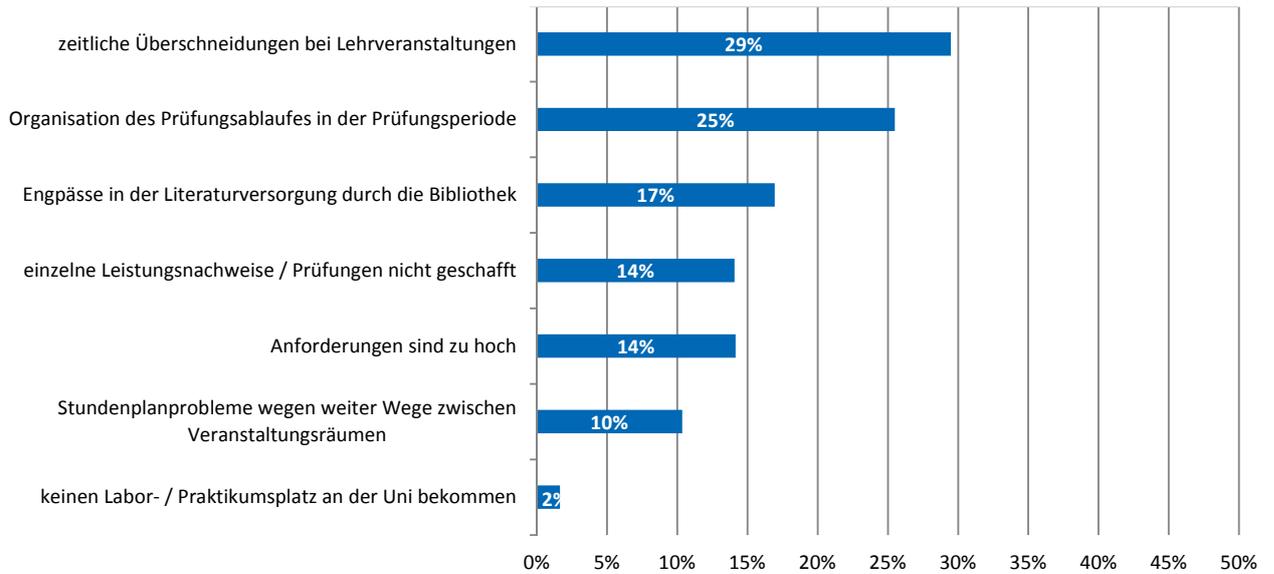


Abbildung 9: Private Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 3032)

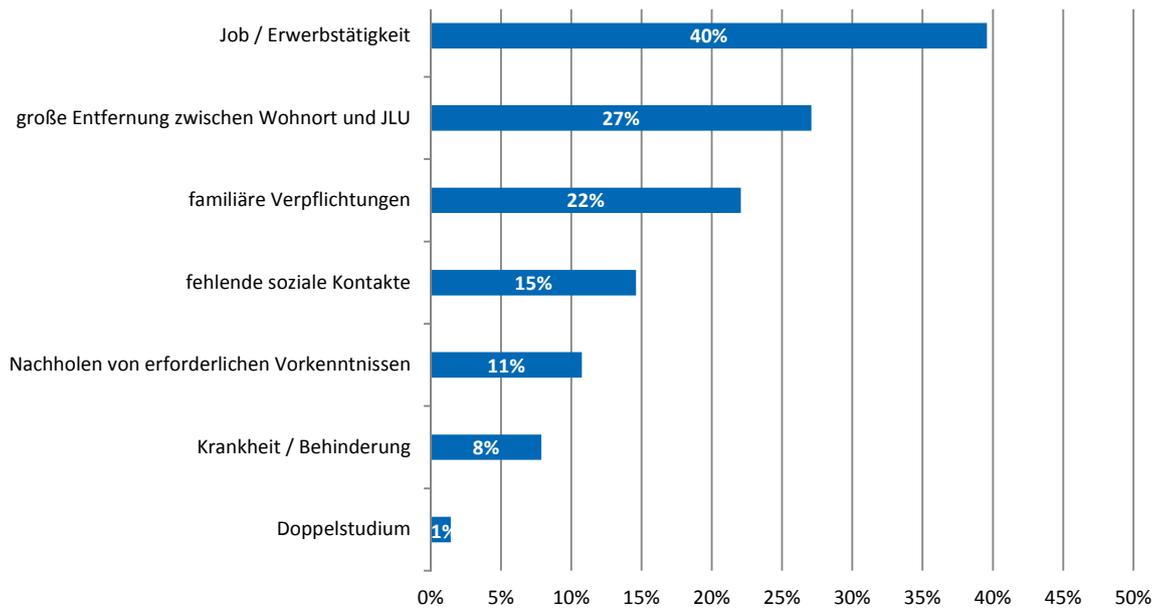
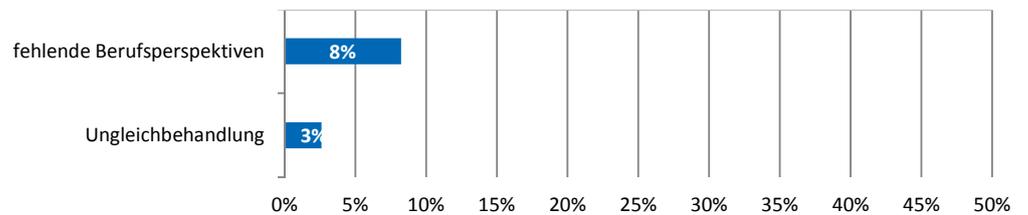


Abbildung 10: Sonstige Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 3032)



Frage C5: Welche der folgenden Faktoren beeinträchtigen Ihr Studium? (Mehrfachnennungen möglich)

6.3.2 Gedanken zu Studienabbruch

Dieses Kapitel soll klären, ob empfundene Beeinträchtigungen letztendlich zu potentiellen Studienabbrüchen führen. Allen Studierenden wurde deshalb die Frage gestellt, ob sie während ihres Studiums schon einmal über einen Studienabbruch nachgedacht haben.

Es zeigt sich, dass 80% der Studierenden noch nicht über diese Option nachgedacht haben. 20% haben den Studienabbruch schon einmal in Erwägung gezogen. Auf Abschlussebene fällt auf, dass die Bachelorstudierenden am häufigsten über einen Studienabbruch nachgedacht haben. Rund jeder Fünfte (23%) hat schon einmal ernsthaft in Erwägung gezogen, das Studium abzubrechen. Die Lehramtsstudierenden bilden mit einem Anteil von 16% die kleinste Gruppe in diesem Bereich (vgl. Tabelle 14).

Tabelle 14: Gedanken zum Studienabbruch nach Abschluss (n = 3122)

Studienabbruch	Bachelor	Master	Lehramt	Staatsexamen	Gesamt
Gedanken über Studienabbruch	23%	19%	16%	20%	20%
Keine Gedanken über Studienabbruch	77%	81%	84%	80%	80%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	1313	641	541	627	3122

Frage C9: Haben Sie schon einmal ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen? (Antwortskala: 1 „Nein“ und 2 „Ja, weil: {Freitextangabe}“).

Die Studierenden, die schon einmal über einen Studienabbruch nachgedacht haben, hatten die Möglichkeit, in einem Freitextfeld Gründe für ihre Abbruchgedanken einzutragen. Auf diese Weise konnten eine Vielzahl denkbarer Einflüsse und Problemlagen des Studienverlaufs identifiziert werden. Um eine quantitative Auswertung der Freitextangaben vorzunehmen, wurden die eingetragenen Gründe der Studierenden neun Kategorien zugeordnet. Das Kategoriensystem stammt aus der HIS-Studienabbrecher-Studie, das durch eine explorative Faktorenanalyse auf ihre Anwendbarkeit getestet wurde (vgl. Heublein/Spangenberg/Sommer 2002: 9). Sofern Studierende mehrere Gründe genannt haben, wurden alle Gründe den jeweiligen Kategorien zugeordnet.

Am häufigsten werden Leistungsprobleme als Motiv genannt: 38% der Befragten begründen die Studienabbruchsgedanken mit zu hohem Leistungsdruck oder durch zu hohe Anforderungen. 25% geben an, aus mangelnder Studienmotivation über einen Studienabbruch nachgedacht zu haben. 13% führten problematische Studienbedingungen wie überfüllte Lehrveranstaltungen oder mangelhafte Studienorganisation als Abbruchmotive auf. Am wenigsten verantwortlich für Studienabbruchsgedanken sind familiäre Probleme (2%), eine berufliche Neuorientierung oder eine eigene Krankheit (jeweils 4%).

Auch auf Abschlussebene finden sich Leistungsprobleme und mangelhafte Studienmotivation als Hauptgründe wieder. Leistungsdruck, zu hohe Anforderungen oder beispielweise zu viel Prüfungsstoff bilden dabei die relevanten Motive ab. In den Staatsexamensstudiengängen (ohne Lehramt) begründen sogar 47% der Befragten ihre Studienabbruchsgedanken mit Leistungsproblemen. Bei Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierenden liegt der Wert zwischen 32% und 36%. Im Bereich der mangelnden Studienmotivation liegen die Bachelorstudierenden mit 26% über dem Gesamtschnitt. Die Angaben zu problematischen Studienbedingungen liegen mit Blick auf die verschiedenen Abschluss-Gruppen zwischen 11% bei den Lehramts- und 15% bei den Masterstudierenden. Tabelle 15 bildet die Häufigkeiten der angegebenen Gründe auf Gesamt- und Abschlussebene ab.

Einschätzungen der Studienbedingungen

Tabelle 15: Gründe, die für Gedanken zum Studienabbruch verantwortlich waren (n = 636)

Grund Studienabbruch*	Bachelor	Master	Lehramt	Staatsexamen	Gesamt
Leistungsprobleme	36%	32%	37%	47%	38%
mangelnde Studienmotivation	29%	26%	22%	17%	25%
problematische Studienbedingungen	12%	15%	11%	13%	13%
finanzielle Probleme	8%	12%	3%	7%	7%
Krankheit	2%	4%	7%	8%	4%
Prüfungsversagen	5%	3%	12%	7%	6%
familiäre Probleme	2%	2%	3%	2%	2%
berufliche Neuorientierung	5%	2%	7%	1%	4%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	302	122	89	123	636

Frage C9: Haben Sie schon einmal ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen? (Antwortskala: 1 „Nein“ und 2 „Ja, weil: {Freitextangabe}“)

* Beispiele für Freitextangaben:

Problematische Studienbedingungen:	<i>Mangelhafte Studienorganisation; überfüllte Lehrveranstaltungen; fehlender Praxisbezug</i>
Berufliche Neuorientierung:	<i>Angebot eines fachlich interessanten oder finanziell attraktiven Arbeitsplatzes</i>
Mangelnde Studienmotivation:	<i>Nachgelassenes Interesse am Fach; Desinteresse am möglichen Beruf</i>
Leistungsprobleme:	<i>Leistungsdruck; Anforderungen zu hoch; zu viel Prüfungsstoff; Zweifel an persönlicher Eignung</i>
Familiäre Probleme:	<i>Studium und Kinderbetreuung nicht vereinbar; Schwangerschaft; andere familiäre Gründe</i>
Finanzielle Probleme:	<i>Finanzielle Engpässe; Studium und Erwerbsarbeit nicht vereinbar</i>
Prüfungsversagen:	<i>Prüfungen nicht bestanden; Erfolglosigkeit im Studium</i>
Krankheit:	<i>Physische und psychische Erkrankungen</i>
Sonstiges:	<i>Undifferenzierte Eintragungen wie bspw.: „Private Gründe“, oder „zu schlecht“</i>

6.3.3 Hilfestellungen

Mit einer weiteren Frage wurden die Studierenden gefragt, inwiefern sie Hilfestellungen benötigen, um den persönlichen Studienverlauf positiv zu beeinflussen.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass 13% der Studierenden keine Hilfestellungen benötigen. Auf Abschlussebene betrachtet streuen die Werte sehr nah um den Durchschnittswert. Der Maximalwert liegt mit 17% bei den Masterstudierenden. Das Minimum liegt mit 11% bei den Bachelorstudierenden. Diese Gruppe benötigt am meisten Hilfestellung, um den Studienverlauf positiv zu beeinflussen (vgl. Tabelle 16).

Tabelle 16: Benötigte Hilfestellungen nach Abschluss (n = 3382)

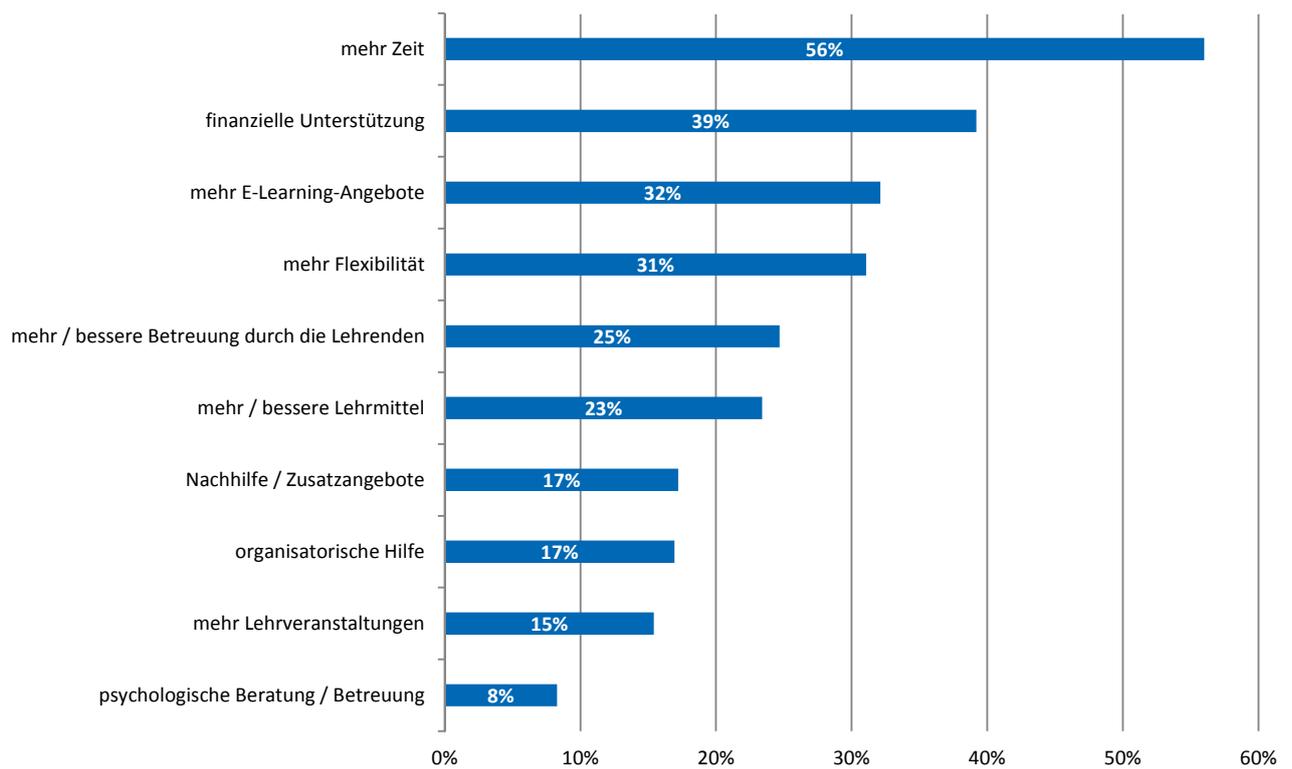
Hilfestellung	Bachelor	Master	Lehramt	Staatsexamen	Gesamt
keine Hilfestellung benötigt	11%	17%	12%	13%	13%
mehr Zeit	57%	52%	53%	64%	56%
finanzielle Unterstützung	35%	46%	42%	37%	39%
Nachhilfe / Zusatzangebote	20%	12%	14%	19%	17%
mehr / bessere Betreuung	25%	22%	25%	28%	25%
organisatorische Hilfe	19%	14%	18%	14%	17%
mehr Flexibilität	28%	36%	41%	25%	31%
mehr Lehrveranstaltungen	15%	22%	18%	8%	15%
mehr / bessere Lehrmittel	23%	22%	20%	31%	23%
psychologische Beratung	8%	9%	6%	10%	8%
mehr E-Learning-Angebote	36%	24%	35%	31%	32%
Anzahl	1430	694	587	671	3382

Frage C3: Welche Hilfestellung benötigen Sie, um Ihren Studienverlauf in Ihrer persönlichen Situation positiv zu beeinflussen? (Mehrfachnennungen möglich)

Des Weiteren wurde nach der Art der benötigten Hilfestellung gefragt. 89% geben an, mindestens eine Hilfestellung zu benötigen. Am häufigsten wird dabei mehr Zeit (56%) als Hilfestellung ausgewählt, um den Studienverlauf positiv zu beeinflussen. Weitere häufig gewählte Hilfestellungen sind beispielsweise finanzielle Unterstützung und mehr Flexibilität. Mehr Flexibilität wünscht sich rund ein Drittel der Teilnehmenden, finanzielle Unterstützung erbitten sich 39% der Befragten. Mehr bzw. bessere Betreuung durch die Lehrenden wünschen sich ein Viertel der Befragten. Aus Abbildung 11 sind die Gesamtergebnisse zur Frage nach benötigten Hilfestellungen zu entnehmen.

Die Aufschlüsselung nach Abschlüssen zeigt nur geringe Abweichungen zum Gesamtergebnis auf: Die höchsten Werte werden bei nahezu allen Abschlussarten mit den oben aufgeführten Wünschen nach mehr Zeit, mehr Flexibilität und nach finanzieller Unterstützung erreicht. Am höchsten ist der Bedarf nach mehr Zeit bei den Staatsexamensstudierenden (64%). Mehr Lehrveranstaltungen wünschen sich vor allem die Masterstudierenden (22%). Des Weiteren geben rund ein Drittel der Staatsexamensstudierenden an, mehr / bessere Lehrmittel zu benötigen. Mehr E-Learning-Angebote wurden von den Bachelor- und Lehramtsstudierenden (mit 36% bzw. 35%) ausgewählt.

Abbildung 11: Benötigte Hilfestellungen (n = 3382)



Frage: C3: Welche Hilfestellung benötigen Sie, um Ihren Studienverlauf in Ihrer persönlichen Situation positiv zu beeinflussen? (Mehrfachnennungen möglich)

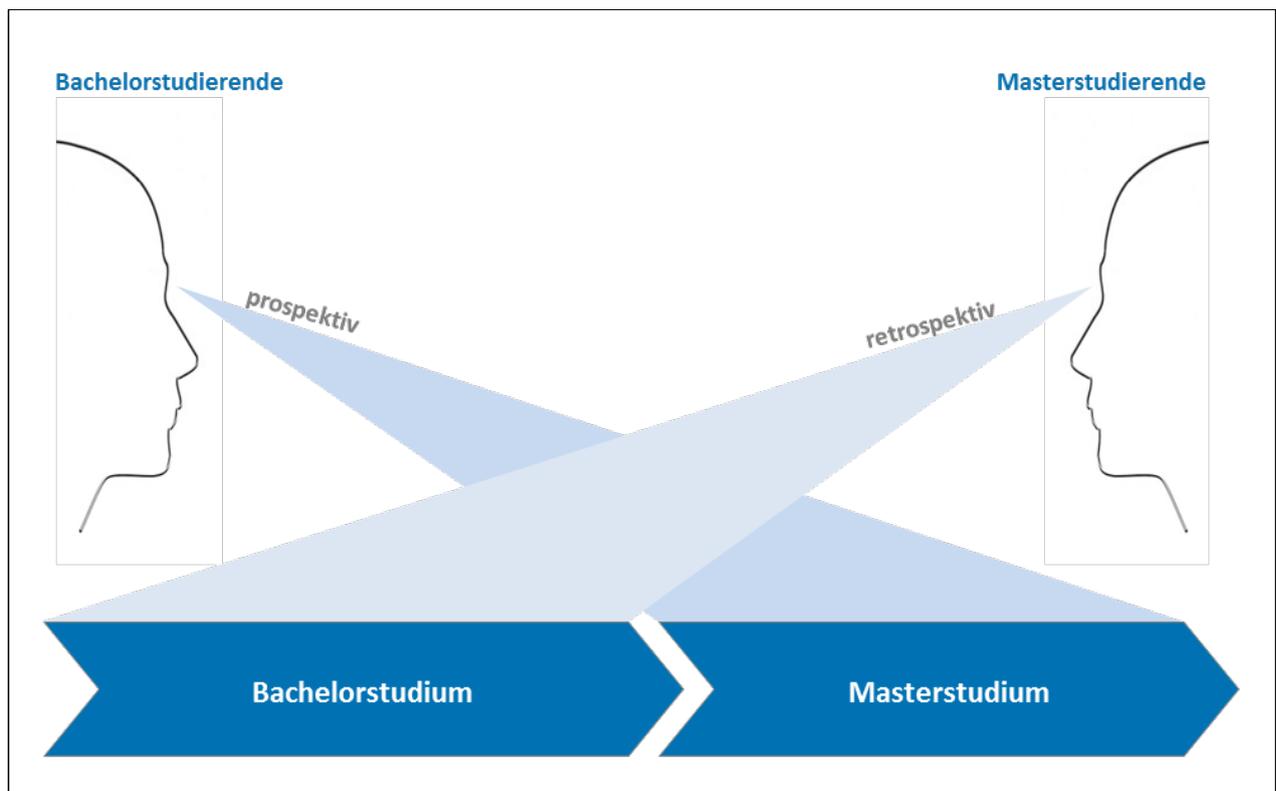
7 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

Ob und wie in den einzelnen Fächerkulturen nach dem Bachelorstudium ein Masterstudiengang absolviert wird, wurde erstmals in der Studierendenbefragung 2013 als Schwerpunktthema mit fünf Fragen integriert. Ursprünglich stammen die Fragen aus einer HIS-Studie (zum selben Thema; vgl. Heine 2012). Sie wurden in leicht modifizierter Form übernommen. Neben der Frage, ob die Studierenden nach dem Bachelorstudium einen Masterstudiengang anschließen wollen, wurde zudem noch abgefragt, an welcher Hochschule sie mit dem Masterstudium beginnen möchten. Des Weiteren sollte erfasst werden, ob die Studierenden direkt nach Abschluss des Bachelors den Master anschließen möchten oder ob zunächst eine Pause eingelegt wird. Falls pausiert werden soll, wurden die Studierenden nach dem Grund der Pause befragt.

Seit mittlerweile drei Jahren werden zusätzlich auch Masterstudierende Fragen zu ihrem Bachelorstudium gestellt. Die Befragung beider Gruppen ermöglicht eine breitere Perspektive: Zum einen wird von den Bachelorstudierenden die prospektive Sicht auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium abgefragt, zum anderen ermöglicht die Befragung der Masterstudierenden Einblicke in die retrospektive Sicht auf den Übergang (vgl. Abbildung 12). Die Master-Fragen sind den Bachelor-Fragen sehr ähnlich gestaltet, so dass ein Abgleich der Daten möglich ist.

In diesem Kapitel werden zunächst die Ergebnisse aller Bachelorstudierenden dargestellt. Um fächer-spezifische Unterschiede aufzudecken, folgt anschließend eine Analyse auf Fächerclusterebene. Danach werden diesen die Ergebnisse der Masterstudierenden gegenübergestellt.

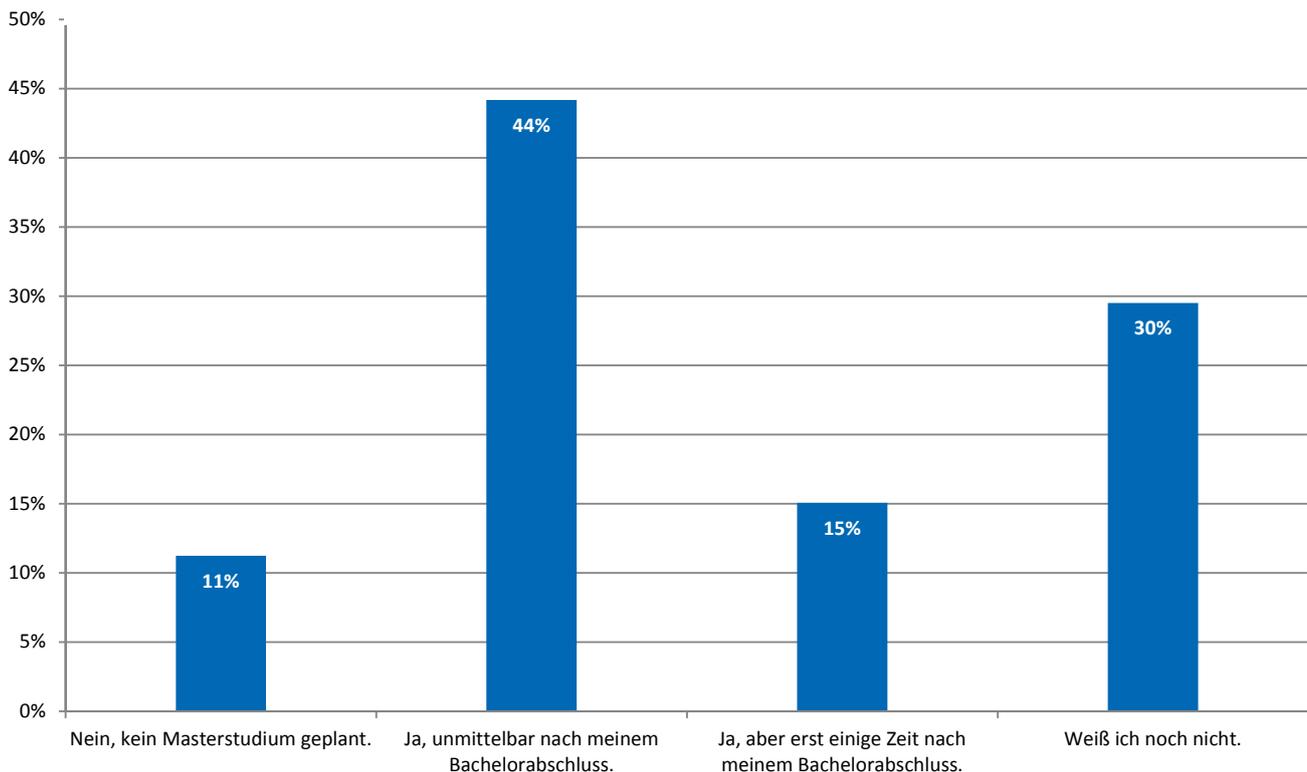
Abbildung 12: Befragungsgruppen: Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang



7.1 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Bachelorstudierenden

44% Bachelorstudierenden planen, direkt nach ihrem Bachelorabschluss ein Masterstudium anzuschließen. 15% geben an, erst einige Zeit nach dem Bachelorabschluss einen Masterstudiengang absolvieren zu wollen. Knapp einem Drittel der Befragten (30%) ist noch nicht klar, ob sie einen Masterstudiengang anschließen möchten oder nicht. Lediglich 11% beantworten die Frage mit einem Nein. Die Werte sind in den letzten vier Erhebungswellen konstant geblieben. Abbildung 13 zeigt die aktuellen Ergebnisse.

Abbildung 13: Übergang vom Bachelor- und Masterstudiengang: Plan, Masterstudiengang anzuschließen (n = 1440)



Frage C11: Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelorstudiengang einen Masterstudiengang beginnen?

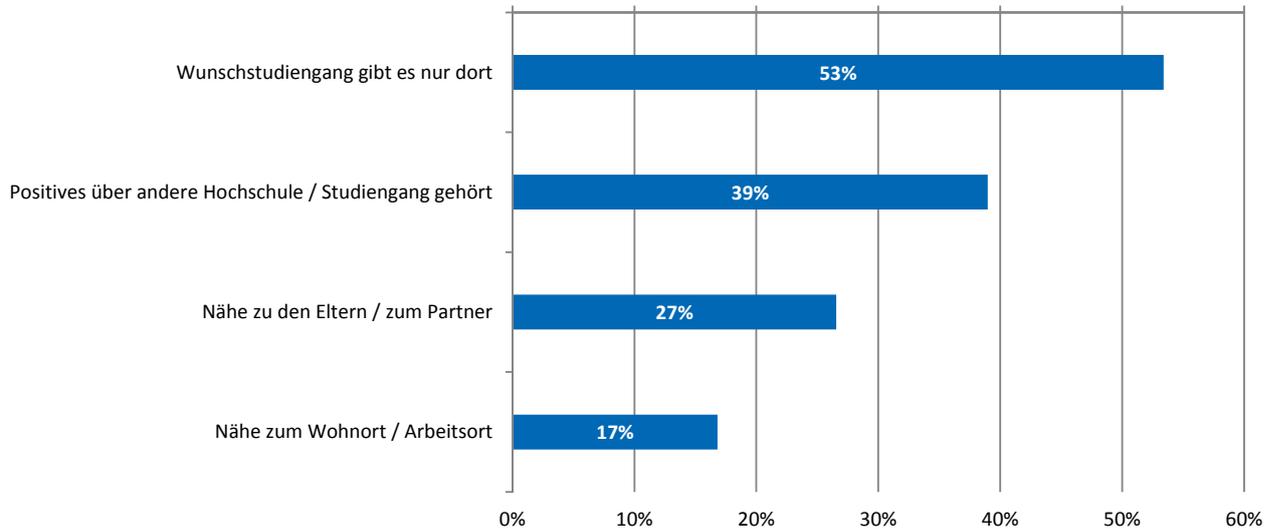
59% der Bachelorstudierenden nennen in einer weiterführenden Frage konkret ihre Wunschhochschule, an der sie ihr Masterstudium anschließen wollen. Von denen, die ein Masterstudium absolvieren möchten (unabhängig ob im direkten Anschluss oder mit einer Pause), geben 45% an, ihr Studium an der JLU weiterzuführen. Ein ähnlich großer Prozentsatz (40%) weiß noch nicht, an welcher Universität das Masterstudium angeschlossen werden soll. 15% geben eine andere Hochschule als die JLU für das Masterstudium an.

Alle Studierenden, die eine andere Hochschule und somit einen Hochschulwechsel für den Masterstudiengang planen, wurden nach dem Grund des Wechsels befragt. Es wird deutlich, dass die Wahl einer anderen Hochschule eher durch den Studiengang und die Hochschule an sich und nicht durch andere Umstände wie zum Beispiel Nähe zum Wohnort oder der Familie beeinflusst wird. Die meisten der Studierenden wählen aus, dass es den Wunschstudiengang nur dort gebe (53%) oder dass sie etwas Positives über die andere Hochschule bzw. den Studiengang gehört haben (39%).

Bei 27% liegt die Anzahl derer, die durch den Hochschulwechsel den Eltern und/oder dem Partner näher sein möchten.

17% sieht die Nähe zum Wohn- bzw. Arbeitsort als Grund an, die Hochschule zu wechseln. Abbildung 14 zeigt die Verteilung der Gründe zum Hochschulwechsel für das Masterstudium auf.

Abbildung 14: Grund für Wechsel der Hochschule (n = 118)



Frage C13: Warum möchten Sie die Hochschule wechseln? (Mehrfachnennungen möglich)

Differenziert nach niedrigen und höheren Fachsemestern zeigt sich, dass die Anzahl derer, die nicht wissen, ob und an welcher Hochschule sie einen Masterstudiengang anschließen wollen, kontinuierlich abnimmt. Die Zahl derer, die unmittelbar nach ihrem Bachelorabschluss einen Master absolvieren möchten, steigt auch mit den Fachsemesterzahlen.

Tabelle 17: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fachsemester (n = 822)

Wunschhochschule	1. bis 4. Fachsemester	5. Fachsemester oder höher	Gesamt
Justus-Liebig-Universität Gießen	45%	46%	45%
andere Hochschule	48%	39%	15%
unentschlossen	7%	15%	40%
Gesamt	100%	100%	100%
Anzahl	487	335	822

Frage C12: An welcher Hochschule möchten Sie Ihr Masterstudium beginnen?

7.1.1 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang auf Fächerclusterebene

Unterschiede in den Fragen zum Übergang vom Bachelor- und Masterstudiengang lassen sich neben höheren und niedrigen Fachsemestern insbesondere in den Fächerclustern aufzeigen. 92% der Psychologiestudierenden planen beispielsweise einen Masterstudiengang anzuschließen (79% möchten direkt im Anschluss mit dem Masterstudiengang beginnen, wohingegen 13% erst eine Pause einlegen möchten). In den Naturwissenschaften möchten 67% direkt nach dem Bachelorstudium mit dem Masterstudium beginnen. Das Schlusslicht bilden die GeisteswissenschaftlerInnen: Lediglich 32% planen, unmittelbar nach dem Abschluss ein Masterstudium zu beginnen. Der Anteil derer, die nach dem Bachelorabschluss zunächst mit dem Studium pausieren möchten, ist in den Agrarwissenschaften am höchsten (23%). Die Anzahl der Studierenden, die sich in der Entscheidung für oder gegen einen Masterstudiengang unsicher sind, liegt bei den Geisteswissenschaften am höchsten: Mit 38% liegt der Wert über dem Durchschnitt der Gesamtergebnisse (vgl. Tabelle 18/Abbildung 15).

Tabelle 18: Wunsch, einen Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen nach Fächercluster (n = 1440)

Anschluss Masterstudium	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Nein, kein Masterstudium geplant	14%	16%	0%	6%	9%	11%
Ja, unmittelbar nach meinem BA-Abschluss	45%	32%	79%	67%	36%	44%
Ja, einige Zeit nach meinem BA-Abschluss	14%	14%	13%	8%	23%	15%
Weiß ich noch nicht	27%	38%	8%	20%	32%	30%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	239	514	107	243	337	1440

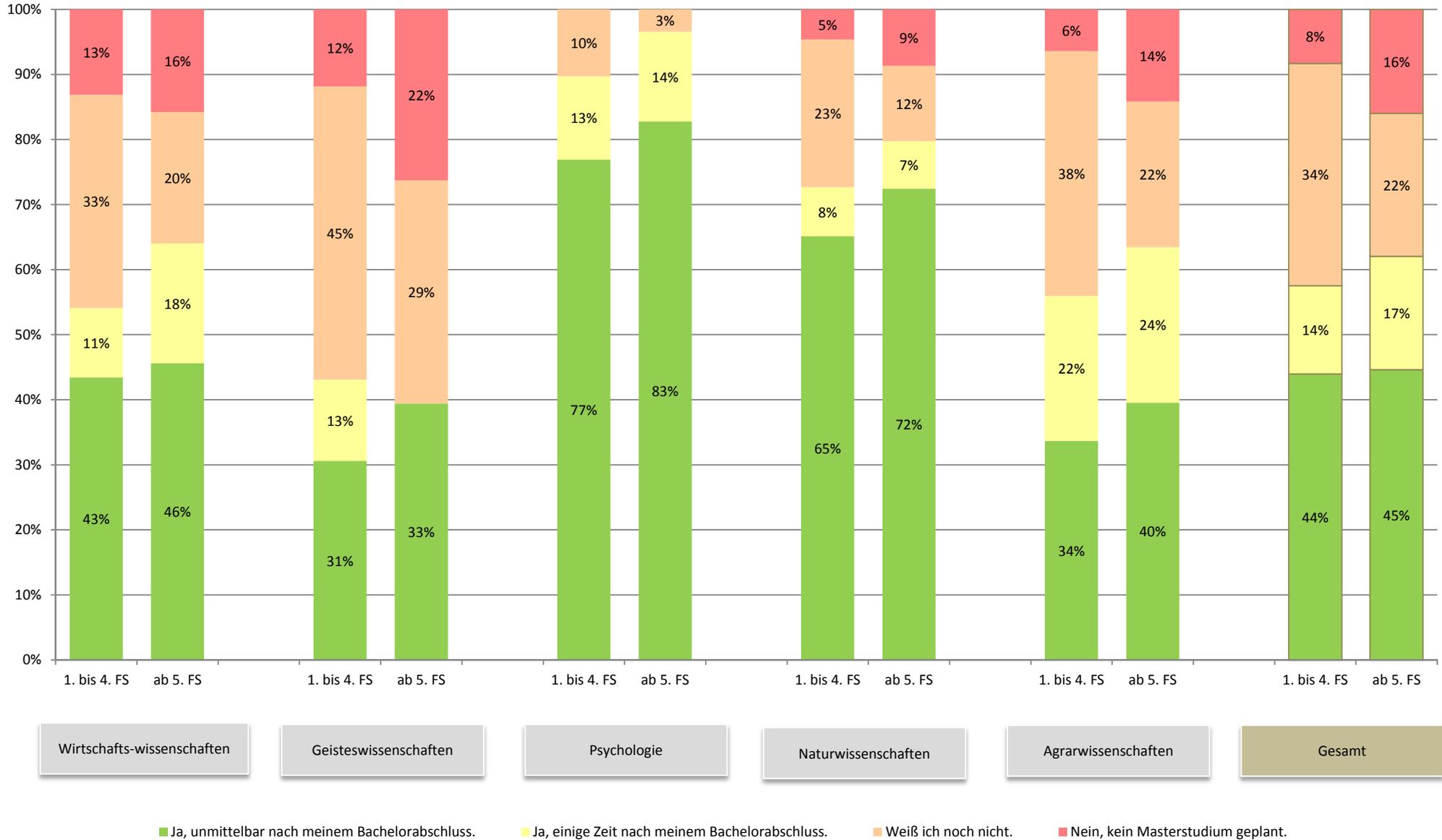
Frage C11: Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelorstudiengang einen Masterstudiengang beginnen?

Anmerkung: Die Sportwissenschaften sind in den geisteswissenschaftlichen Cluster integriert.

Differenziert zwischen niedrigen und höheren Fachsemestern in den einzelnen Fächerclustern zeigt sich erneut, dass sich Studierende während des Studiums eher dazu entscheiden, einen Masterstudiengang nach Abschluss des Bachelorstudiengangs aufzunehmen. Der Anteil der unentschlossenen Studierenden nimmt tendenziell eher ab. Auch die Entscheidung gegen einen Masterstudiengang nimmt im Laufe des Studiums zu: Abbildung 15 verdeutlicht nochmal die beschriebenen Ergebnisse nach niedrigen und höheren Fachsemestern unterteilt.

Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

Abbildung 15: Wunsch, einen Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen nach Fächercluster und Fachsemester (n = 1434)

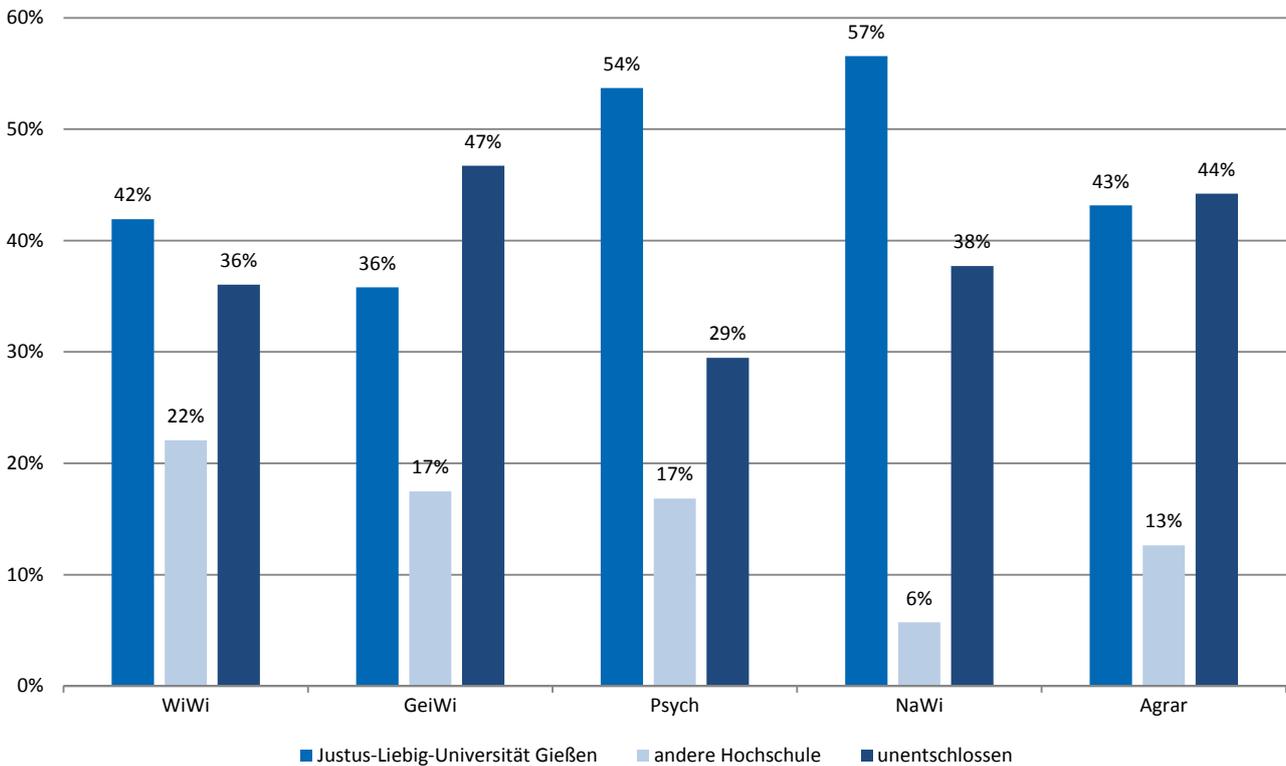


Frage C11: Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelor-Studiengang einen Master-Studiengang beginnen?

Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

Der Anteil derer, die an der JLU zum Masterstudium bleiben möchten, ist in den Naturwissenschaften am höchsten: 57% geben an, an der JLU mit dem Masterstudium beginnen zu wollen. In den geisteswissenschaftlichen Disziplinen ist der Prozentsatz am geringsten, er liegt bei 36%. Dies spiegelt sich auch in den Werten der Gruppe der Unentschlossenen wieder: Knapp die Hälfte der Befragten weiß noch nicht, an welcher Hochschule sie ihr Masterstudium beginnen möchten. Der Prozentsatz derer, die eine andere Hochschule für ein Masterstudium angeben, liegt mit 17% in den Geisteswissenschaften am höchsten, knapp gefolgt von den Wirtschaftswissenschaften (vgl. Abbildung 16).

Abbildung 16: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fächercluster (n = 825)



Frage C12: An welcher Hochschule möchten Sie Ihr Masterstudium beginnen?

Studierende der Agrarwissenschaften wählen bei der Frage nach dem Grund des Hochschulwechsels am häufigsten aus, dass sie etwas Positives über eine andere Hochschule / einen anderen Studiengang gehört haben (46%). Auch in den Wirtschaftswissenschaften findet man ähnlich hohe Anteile. In den Naturwissenschaften findet sich der höchste Wert in der Kategorie „Meinen Wunschstudiengang gibt es nur dort“ (vgl. Tabelle 19).

Tabelle 19: Grund des Hochschulwechsels beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang nach Fächercluster (n = 118)

Grund des Hochschulwechsels für Masterstudiengang	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Wunschstudiengang gibt es nur dort	31%	67%	31%	80%	63%	53%
Positives über andere Hochschule / Studiengang gehört	41%	38%	38%	20%	46%	39%
Nähe zu den Eltern / zum Partner	25%	30%	31%	30%	18%	27%
Nähe zum Wohnort / Arbeitsort	25%	24%	6%	10%	5%	17%

Frage C13: Warum möchten Sie die Hochschule wechseln? (Mehrfachnennungen möglich)

7.2 Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang aller Masterstudierenden

Die Ergebnisse der Fragen zum Übergang vom Bachelor zum Master sollen Aufschluss darüber geben, ob das Masterstudium direkt im Anschluss an das vorherige Studium aufgenommen wurde, welche Gründe für eine Pause zwischen dem Bachelorabschluss und dem Masterstudiengang vorlagen und an welcher Hochschule der letzte Abschluss erworben wurde. Hierbei ist von besonderem Interesse, wie viele zum Masterstudiengang an der JLU bleiben bzw. wie viele und aus welchem Grund Studierende an die Uni Gießen wechseln.

Nahezu alle Masterstudierenden haben vor ihrem Masterstudium einen Bachelorstudiengang absolviert. Eher eine Ausnahme stellen die Studierenden dar, die vor ihrem derzeitigen Master bereits einen anderen Masterstudiengang absolviert haben oder einen Hochschulabschluss mit einem Staatsexamen, einem Diplom oder einem Magisterabschluss abgeschlossen haben (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20: Abschluss vor jetzigem Masterstudium nach Fächercluster (n = 695)

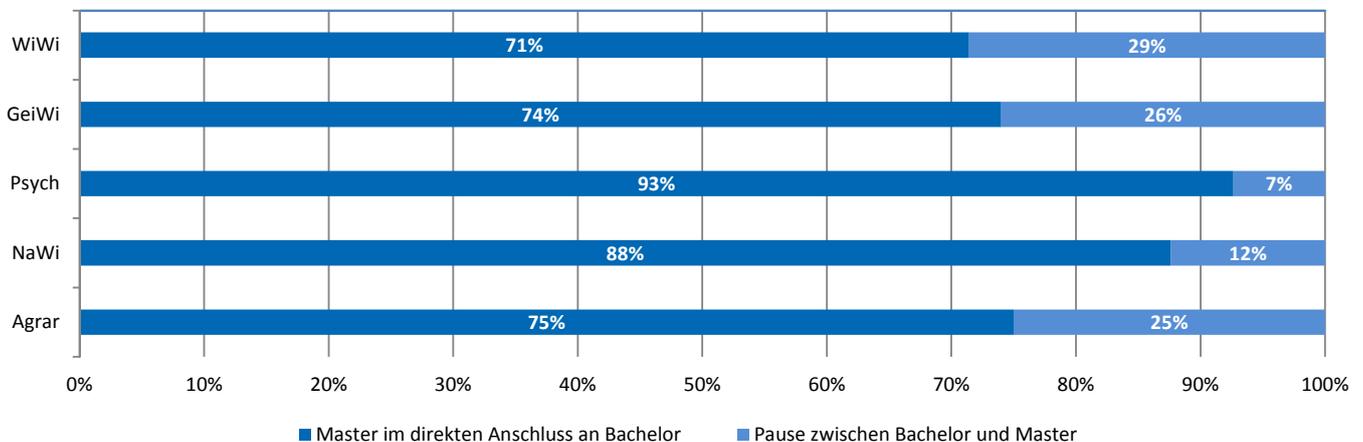
	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Bachelor	98%	94%	100%	100%	96%	97%
Diplom	0%	2%	0%	0%	0%	0%
Magister	1%	1%	0%	0%	0%	0%
Staatsexamen	0%	1%	0%	0%	0%	0%
Master	1%	2%	0%	0%	3%	2%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	120	199	67	96	213	695

Frage C16: Welchen Hochschulabschluss haben Sie vor Ihrem jetzigem Masterstudium erworben?

Anmerkung: Die Sportwissenschaften sind in den geisteswissenschaftlichen Cluster integriert.

Das Masterstudium wird zumeist unmittelbar nach dem Bachelorabschluss begonnen: 78% der Studierenden schließen direkt ihren Masterstudiengang an. Während in den Wirtschafts-, Geistes- und Agrarwissenschaften rund drei Viertel der Befragten direkt nach Abschluss des vorherigen Studiums mit dem Masterstudium begonnen hat, liegen die prozentualen Anteile bei den Psychologiestudierenden und den NaturwissenschaftlerInnen noch höher (88% bis sogar 93%). Die Ergebnisse decken sich mit denen anderer Studierendenbefragungen wie beispielsweise dem Studierendensurvey der AG Hochschulforschung an der Universität Konstanz: Sowohl der Gesamtschnitt als auch die fächerspezifischen Übergangsquoten sind in ihren Ausprägungen vergleichbar (vgl. Multrus/Ramm 2014: 22f). Abbildung 17 zeigt die aktuellen Ergebnisse zu dieser Frage.

Abbildung 17: Aufnahme des Masterstudiums mit/ohne vorheriger Pause nach Fächercluster (n = 692)



Frage C17: Haben Sie mit dem Masterstudium direkt nach Abschluss des vorherigen Studiums begonnen?

7.2.1 Ort des Bachelorabschlusses

Von besonderem Interesse für die Universität ist es, inwiefern Bachelorstudierende der JLU sich auch für den Masterstudiengang für die JLU entscheiden und, sofern der Bachelor an einer anderen Hochschule gemacht wurde, woher die Studierenden kommen.

Insgesamt haben durchschnittlich 57% der Masterstudierenden ihren Bachelorabschluss an der JLU gemacht. In den Fächerkulturen gibt es allerdings durchaus Unterschiede. Die Ergebnisse der Geistes- und Agrarwissenschaften entsprechen in etwa dem Gesamtschnitt. In der Psychologie bleiben die meisten Studierenden (66%) für ihren Master an der JLU. In den Wirtschaftswissenschaften ist der Anteil mit 38% weitaus geringer. Rund jeder Zweite der wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudierenden kommt von einer anderen Universität außerhalb Hessens (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21: Hochschule des letzten Abschlusses nach Fächercluster (n = 650)

Hochschule	WiWi	GeiWi	Psych	NaWi	Agrar	Gesamt
Justus-Liebig-Universität Gießen	38%	59%	66%	71%	56%	57%
Technische Universität Darmstadt	1%	0%	0%	0%	1%	0%
Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main	14%	4%	2%	3%	0%	4%
Universität Kassel	1%	1%	2%	0%	1%	1%
Philipps-Universität Marburg	3%	5%	0%	3%	0%	2%
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen/Friedberg	5%	0%	0%	0%	1%	1%
Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt am Main	0%	0%	0%	0%	1%	0%
Hochschule Fulda	2%	1%	0%	0%	2%	1%
Hochschule RheinMain, Wiesbaden/Rüsselsheim	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Hochschule Geisenheim	1%	0%	0%	0%	6%	2%
andere Hochschule	35%	32%	31%	23%	35%	32%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Anzahl	104	193	65	93	195	650

Frage C19: An welcher Hochschule haben Sie Ihren letzten Abschluss erworben?

Anmerkung: Die Sportwissenschaften sind in den geisteswissenschaftlichen Cluster integriert.

8 Schwerpunktthema 2018: Internationalisierung in Studium und Lehre

Das Schwerpunktthema hat in dieser Befragungsrunde nicht nur inhaltlich sondern auch auf konzeptioneller Ebene zu Änderungen innerhalb der Studierendenbefragung geführt. Studierende konnten das erstmalig den Fragebogen in Deutsch und in Englisch abrufen. Grund für diese Änderung war zum einen das steigende Angebot an englischsprachigen Studiengängen, für deren Reakkreditierungen die Ergebnisse der Studierendenbefragung mit einfließen sollen. Des Weiteren wurde in den letzten Jahren der Bedarf nach einer englischsprachigen Fragenbogenversion spürbar, insbesondere durch die steigende Anzahl an englischen Einträgen in den Textfeldern innerhalb der Befragung.

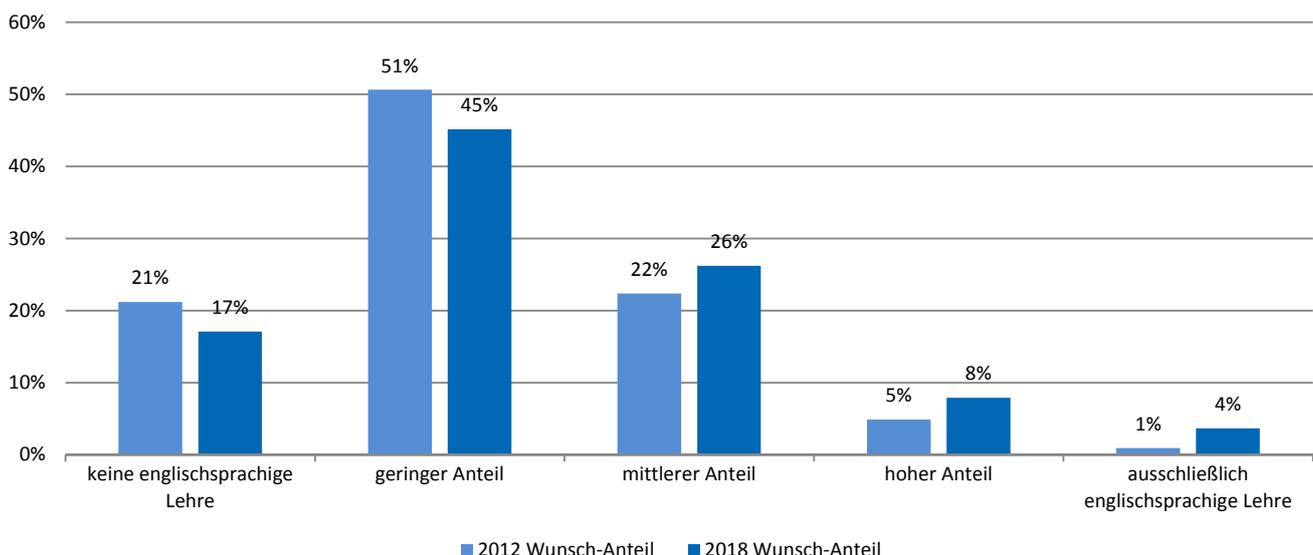
Durch diese große konzeptionelle Änderung ergab sich die Idee, auch inhaltliche Fragen zum Thema Internationalisierung zu stellen. Hierzu wurde auf Fragen der Erhebungswelle 2012 zurückgegriffen, die Abfragen zu englischsprachiger Lehre und studienbezogenen Auslandsaufenthalten beinhaltete. Die Fragen wurden mit dem Akademischen Auslandsamt abgestimmt.

Der englische Fragebogen wurde von ca. 150 Studierenden genutzt (entspricht 3 % der Befragten). Insbesondere in den englischsprachigen Studienangeboten zeigen sich positive Effekte: Studiengänge, die in vorherigen Befragungen durch die Sprachbarriere schwer erreichbar und durch die Mindestfallzahl zumeist nicht auswertbar waren, erreichten nun durchschnittliche Rücklaufwerte.

8.1 Wunsch nach englischsprachiger Lehre

Die Entwicklungen über die letzten sechs Jahre zeigen, dass sich die Studierenden mehr englischsprachige Lehre wünschen. Allerdings geben nur 15 % der Befragten an, dass sich der Anteil in den Pflichtveranstaltungen erhöhen soll. Mehr englischsprachige Angebote sollen hauptsächlich im Bereich der Wahlpflicht- oder Zusatzveranstaltungen angeboten werden.

Abbildung 18: Wunschanteil englischsprachiger Lehre im Verlauf* (n = 9364)



Frage D3 (2018): Wie groß sollte Ihrer Ansicht nach der Anteil (in Prozent) an englischsprachiger Lehre in Ihrem Studium sein?

* Anmerkung: ursprüngliche Prozentkategorien wurden in folgende Kategorien überführt:

0% = keine englischsprachige Lehre

10%; 20% 30% = geringer Anteil

40%; 50%; 60% = mittlerer Anteil

70%; 80%; 90% = hoher Anteil

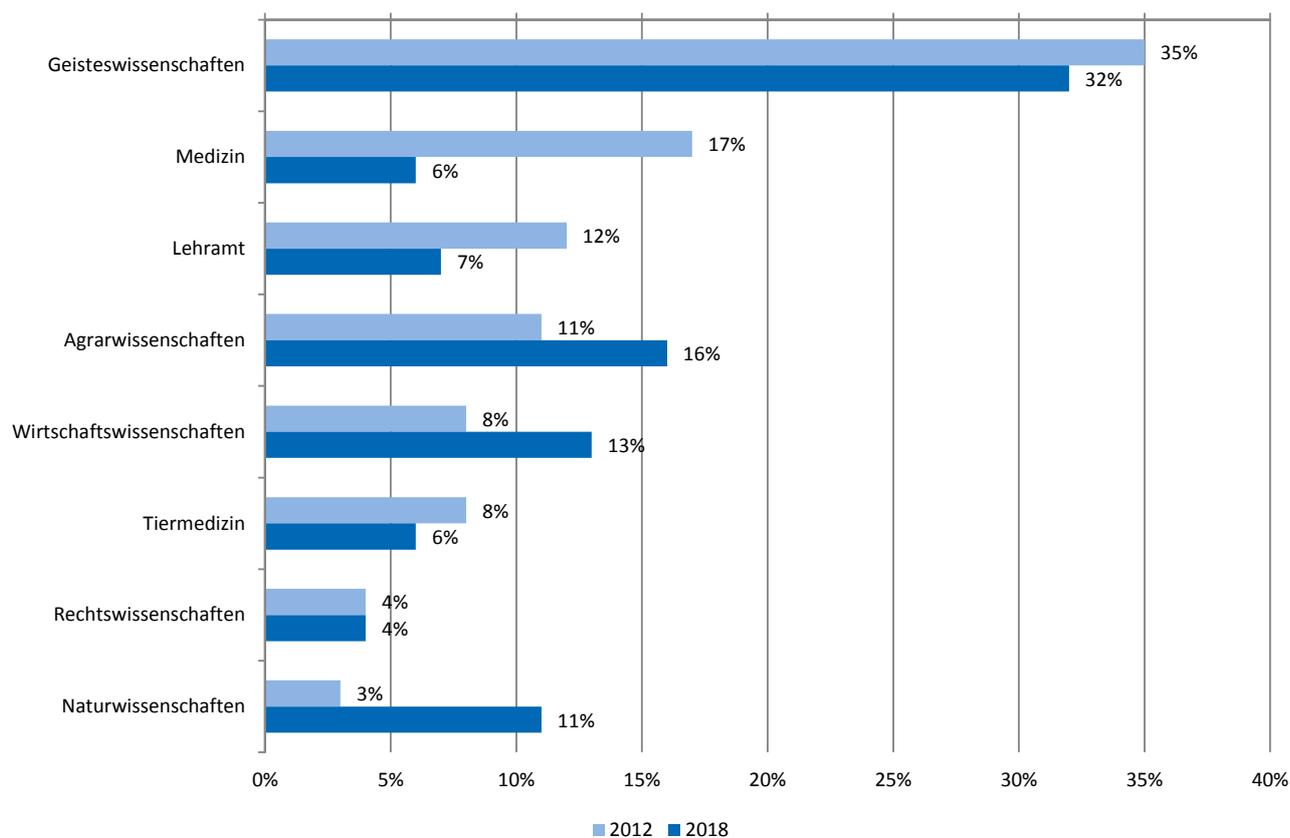
100% = ausschließlich englischsprachige Lehr

8.2 Studienbezogene Auslandsaufenthalte

12 % der Studierenden geben 2018 an, sich während ihres bisherigen Studiums studienbezogen im Ausland aufgehalten zu haben. Die Zahlen sind im Abgleich mit den Ergebnissen aus dem Jahr 2012 konstant geblieben. Die meisten Studierenden machen dabei ein Auslandssemester (2012: 71 %; 2018: 67 %) – weitere Optionen sind beispielsweise Praktika oder Sprachkurse. Davon sind rund ein Drittel Studierende der Geisteswissenschaften, allen voran Studiengänge mit Fremdsprachenbezug.

Innerhalb der letzten sechs Jahre haben sich auf Fächerebene die Anteile in einigen Studiengängen verändert: Ein deutlicher Rückgang von studienbezogenen Auslandsaufenthalten ist in den Bereichen Medizin und Lehramt zu verzeichnen. Dazugewonnen haben die Anteile in den Natur-, Agrar- und den Wirtschaftswissenschaften (Vgl.: Abbildung 20).

Abbildung 19: Anteil an studienbezogenen Auslandsaufenthalten in 2012 und 2018 pro Fächercluster (n = 1206)



Frage D5: Haben Sie während Ihres bisherigen Studiums eine Zeit studienbezogen im Ausland verbracht?

Die durchschnittliche Anzahl der studienbezogenen Aufenthalte pro Studierende hat sich in den letzten sechs Jahren halbiert: Die Studierenden, die 2012 angaben, sich im Ausland aufgehalten zu haben, waren im Schnitt zweimal im Ausland; 2018 gehen die Studierenden durchschnittlich nur einmal ins Ausland.

Die Hauptgründe, nicht ins Ausland zu gehen, sind in beiden Erhebungsjahren der zu hohe Zeitaufwand (in Verbindung mit einer potentiellen Studienverlängerung) sowie die mangelnde Finanzierungsmöglichkeit.

9 Literaturverzeichnis

Brosius, Hans-Bernd; Haar, Alexander und Koschel, Friederike: Methoden der empirischen Kommunikations-forschung. Wiesbaden: 2012.

Heine, Christoph: Übergang vom Bachelor- zum Master-Studium. HIS Hochschul-Informationen-System GmbH. Hannover: 2012.

Internetlink: http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201207.pdf (letzter Aufruf: 20.07.2015).

Heublein, Ulrich; Spangenberg, Heike und Sommer, Dieter: Ursachen des Studienabbruchs: Analyse 2002. HIS Hochschul-Informationen-System GmbH. Hannover: 2003.

INCHER-Kassel (Hrsg.): Fragebogen der KOAB-Absolventenbefragung 2014.

Internetlink: <http://koab.uni-kassel.de/downloads> (letzter Aufruf: 20.07.2015).

Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Becker, Karsten; Bornkessel, Philipp; Brandt, Tasso; Heißenberg, Sonja und Poskowsky, Jonas: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: 2017.

Multrus, Frank und Ramm, Michael: Das Masterstudium. Ergebnisse des 12. Studierendensurveys an Universitäten und Fachhochschulen. Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung (81), Arbeitsgruppe Hochschulforschung, Universität Konstanz: 2015.

Internetlink: https://cms.uni-konstanz.de/index.php?eID = tx_nawsecuredl&u = 0&g = 0&t = 1471347721&hash = 515f9d2153175c8442efb8235cd84af03aab3c32&file = fileadmin/gso/ag-hochschulforschung/publikationen/Blaue_Hefte/Masterbericht.pdf (letzter Aufruf: 15.08.2017).

10 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Rücklauf pro Studiengang	8
Tabelle 2: Verteilung Abschluss (n = 4805).....	11
Tabelle 3: Durchschnittsalter der Befragten nach Abschluss (n = 4680)	13
Tabelle 4: Art des Hochschulzugangs (n = 3246)	13
Tabelle 5: Bildungsherkunft nach Schulabschluss der Eltern (n = 2913).....	14
Tabelle 6: Bildungsherkunft nach Ausbildungsabschluss der Eltern (n = 2818).....	15
Tabelle 7: Migrationshintergrund nach Geburtsort der Eltern (n = 3229).....	15
Tabelle 8: Alter bei Studierenden mit Kind und Studierenden ohne Kind (n = 3311)	16
Tabelle 9: Anteil Studierende mit Kind nach Fachbereich (n = 3260)	16
Tabelle 10: Durchschnittlicher Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 3195).....	18
Tabelle 11: Zufriedenheit nach Einzelaspekten (n = 4117).....	21
Tabelle 12: Zufriedenheit nach Einzelaspekten und Fächercluster (n =3327 3327)	23
Tabelle 13: Einschätzung des Studienverlaufs nach Fächercluster (n =3332).....	24
Tabelle 14: Gedanken zum Studienabbruch nach Abschluss (n = 3122).....	27
Tabelle 15: Gründe, die für Gedanken zum Studienabbruch verantwortlich waren (n = 636)	28
Tabelle 16: Benötigte Hilfestellungen nach Abschluss (n = 3382)	29
Tabelle 17: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fachsemester (n = 822).....	33
Tabelle 18: Wunsch, Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen (n = 1440)	34
Tabelle 19: Grund des Hochschulwechsels nach Fächercluster.....	36
Tabelle 20: Abschluss vor jetzigem Masterstudium nach Fächercluster (n = 695)	37
Tabelle 21: Hochschule des letzten Abschlusses nach Fächercluster (n = 650).....	38
Abbildung 1: Verteilung Geschlecht (n = 3362)	11
Abbildung 2: Verteilung Fachsemester (n = 4598)	12
Abbildung 3: Beeinträchtigungsformen (n = 302)	17
Abbildung 4: Stundenaufwand für das Studium pro Woche (n = 3195)	17
Abbildung 5: Art der Studienfinanzierung (n = 3431)	18
Abbildung 6: Auszug aus dem Fragenbogen der Studierendenbefragung: Frage B5 (Zufriedenheit).....	20
Abbildung 7: Zufriedenheit der Studierenden der JLU nach Abschlussart (n = 4006)	21
Abbildung 8: Universitäre Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 3032)	26
Abbildung 9: Private Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 3032).....	26
Abbildung 10: Sonstige Beeinträchtigungen, die den Studienverlauf beeinflussen (n = 3032)	26
Abbildung 11: Benötigte Hilfestellungen (n = 3382).....	30
Abbildung 12: Befragungsgruppen: Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang.....	31
Abbildung 13: Plan, Masterstudiengang anzuschließen (n = 1440).....	32
Abbildung 14: Grund für Wechsel der Hochschule (n = 118)	33
Abbildung 15: Wunsch, Masterstudiengang an Bachelorstudiengang anzuschließen (n = 1434).....	35
Abbildung 16: Wunschhochschule für den Masterstudiengang nach Fächercluster (n = 825).....	36
Abbildung 17: Aufnahme Masterstudium mit/ohne vorheriger Pause nach Fächercluster (n = 692)	37
Abbildung 18: Wunschanteil englischsprachiger Lehre im Verlauf (n = 9364)	39
Abbildung 19: Anteil studienbezogene Auslandsaufenthalte pro Fächercluster (n = 1206).....	40

11 Informationen zum Anhang

Im [Anhang](#) werden die Ergebnisse der Studierendenbefragung 2018 auf Studiengangsebene dargestellt. Sie sind im [Datenportal der Servicestelle Lehrevaluation](#) zu finden. Bei jeder Auswertung wird eine Vergleichsgruppe abgebildet, um die Ergebnisse des betrachteten Studiengangs besser beurteilen zu können. (Beispiel: Bei der Untersuchungsgruppe Bachelor Volkswirtschaftslehre werden die Ergebnisse aller teilnehmenden Bachelorstudierenden dargestellt). Zur allgemeinen Auswertung wurden Fragen aus der Studierendenbefragung ausgewählt, die für die Studiengangsentwicklung bzw. die (Re-)Akkreditierungen relevant sind und Handlungsoptionen aufzeigen sollen. Neben soziodemographischen Merkmalen der Studierenden (Anzahl der Teilnehmer; Geschlecht; Alter; Staatsangehörigkeit und Anteil ausländischer Eltern) wurden folgende Fragen in der Auswertung analysiert:

Fragennummer	Thema & Aufbereitung	Frageformulierung
A3	Anzahl Fachsemester	Seit wie vielen Semestern sind Sie im derzeitigen Studiengang eingeschrieben?
B5	Zufriedenheit (zusammenfassender Index und Einzelaspekte)	Wie sehr sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrem Studienfach zufrieden?
B8	Verbesserungsvorschläge (Freitextangaben wurden kategorisiert)	Was sind für Sie die drei wichtigsten Verbesserungsvorschläge für Ihren Studiengang (z.B. in den Bereichen Organisation, Modulaufbau, Prüfungen, Studienverlaufsplan, Services etc.)? Beschreiben Sie diese möglichst konkret.
C1	subjektive Leistungseinschätzung (zusammenfassender Index und Einzelaspekte)	Inwiefern treffen die folgenden Aussagen für Sie im Allgemeinen zu?
C2	Studium im Studienverlaufsplan	Wie weit sind Sie in Ihrem Studium (gemäß Studienverlaufsplan)?
C3	benötigte Hilfestellungen	Welche Hilfestellungen benötigen Sie, um Ihren Studienverlauf in Ihrer persönlichen Situation positiv zu beeinflussen?
C4	Workload in Stunden pro Woche (Verteilung und in Spannen (0-5 Stunden; 6-10 Stunden usw.))	Wie viele Stunden pro Wochen wenden Sie für Ihr Studium in der Vorlesungszeit auf?
C5 & C6	Studienbeeinträchtigungen	Filterfrage: Welche der folgenden Faktoren beeinträchtigen den Ablauf Ihres Studiums?
C7	(in graphischer Aufbereitung in universitäre Umstände, persönliche und sonstige Umstände unterteilt) Studienabbruch (bei Angabe wurden Gründe zu Studienabbruchsgedanken kategorisiert)	Folgefrage: Wie stark beeinträchtigen folgende Faktoren Ihr Studium? Haben Sie schon einmal ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzuberechen?
C10	Übergang Bachelor-Master	Möchten Sie nach Ihrem derzeitigen Bachelorstudiengang einen Masterstudiengang beginnen?
C11	Hochschulwahl für Master-Studium	An welcher Hochschule möchten Sie Ihr Master-Studium beginnen?
C13	Grund für Hochschulwechsel nach Bachelorabschluss	Warum möchten Sie die Hochschule wechseln?
C14	Grund für Pause zwischen Bachelor- und Master-Studium	Was ist der hauptsächliche Grund dafür, dass Sie das Master-Studium nicht direkt anschließen?
C16	Hochschulabschluss vorzeitigem Masterstudiengang	Welchen Hochschulabschluss haben Sie vor Ihrem jetzigen Masterstudium erworben?
C17	direkter Anschluss des Masterstudiengangs	Haben Sie mit dem Masterstudium direkt nach Abschluss des vorherigen Studiums begonnen?
C18	Grund für Pause zwischen Bachelor- und Master-Studium	Was war der hauptsächliche Grund dafür, dass Sie das Master-Studium nicht direkt angeschlossen haben?
C19	Hochschulwahl Bachelor-Studium	An welcher Hochschule haben Sie Ihren letzten Abschluss erworben?
C20	Grund für Hochschulwechsel zur JLU nach Bachelorabschluss	Warum haben Sie die Hochschule für den Masterstudiengang gewechselt?

Informationen zum Anhang

Im Anhang sind die Ergebnisse folgender Studiengänge enthalten:*

Fachbereich	Abschluss	Studiengang
FB 01	Staatsexamen	Rechtswissenschaften
FB 02	Bachelor	Wirtschaftswissenschaften
	Master	Betriebswirtschaftslehre
	Master	Volkswirtschaftslehre
FB 03	Bachelor	Social Sciences
	Bachelor	Musikpädagogik
	Bachelor	Musikwissenschaft
	Bachelor	Außerschulische Bildung
	Bachelor	Bildung und Förderung in der Kindheit
	Bachelor	Berufliche und Betriebliche Bildung (BBB)
	Master	Demokratie und Governance
	Master	Gesellschaft und Kulturen der Moderne
	Master	Außerschulische Bildung
	Master	Inklusive Pädagogik und Elementarbildung
	Master	Berufliche und Betriebliche Bildung (BBB)
FB 04	Bachelor	Geschichts- und Kulturwissenschaften (GuK)
	Master	Geschichte
	Master	Geschichts- und Kulturwissenschaften (GuK)
FB 05	Bachelor	Angewandte Theaterwissenschaft
	Bachelor	Sprache-Literatur-Kultur (SLK)
	Bachelor	Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft (MFKW)
	Master	Sprachtechnologien und Fremdsprachendidaktik
	Master	Anglophone Studies
	Master	Angewandte Theaterwissenschaft
	Master	Sprache-Literatur-Kultur (SLK)
Master	Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft (MFKW)	
FB 06	Bachelor	Psychologie
	Bachelor	Bewegung und Gesundheit
	Master	Psychologie
	Master	Biomechanik-Motorik-Bewegungsanalyse
	Master	Klinische Sportphysiologie und Sporttherapie
FB 07	Bachelor	Mathematik
	Bachelor	Physik
	Bachelor	Physik und Technologie für Raumfahrtanwendungen
	Bachelor	Geographie
	Master	Mathematik
	Master	Physik
	Master	Mensch - Klima - PaläoUmwelt
Master	Wirtschaftsgeographie und Raumentwicklungspolitik	

Informationen zum Anhang

Fachbereich	Abschluss	Studiengang
FB 08	Bachelor	Biologie
	Bachelor	Chemie
	Bachelor	Lebensmittelchemie
	Bachelor	Materialwissenschaften
	Master	Biologie
	Master	Bioinformatik und Systembiologie
	Master	Chemie
	Master	Lebensmittelchemie
	Master	Materialwissenschaften
FB 09	Bachelor	Agrarwissenschaften
	Bachelor	Ernährungswissenschaften
	Bachelor	Ökotrophologie
	Bachelor	Umweltwissenschaften
	Master	Oenologie/Weinwirtschaft
	Master	Nutztierwissenschaften
	Master	Getränketechnologie
	Master	Ernährungswissenschaften
	Master	Ökotrophologie
	Master	Umweltwissenschaften
	Master	Agrar- und Ressourcenökonomie
	Master	Ernährungsökonomie
	Master	Nutzpflanzenwissenschaften
	Master	Insect Biotechnology and Bioresources
	Master	Transition Management
Master	Agrobiotechnologie	
FB 10	Staatsexamen	Tiermedizin
FB 11	Staatsexamen	Humanmedizin
	Staatsexamen	Zahnmedizin
ZfL	Staatsexamen	Lehramt an Grundschulen (L1)
	Staatsexamen	Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2)
	Staatsexamen	Lehramt an Gymnasien (L3)
	Staatsexamen	Lehramt an Förderschulen (L5)

* Nicht enthalten sind die altrechtlichen Studiengänge Diplom und Magister, Promotionsstudierende sowie alle Studiengänge, die eine zu geringe Fallzahl (kleiner 5) aufweisen.
Dies betrifft folgende Studiengänge:

- B.A. Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik,
- M.A. Kunstpädagogik, M.A. Angewandte Musikwissenschaft,
- M.A. Choreographie und Performance,
- M.A. Neuere Fremdsprachen und Fremdsprachendidaktik,
- M.A. Modern Languages and Linguistics (MLL),
- M.A. Komparatistik,
- M.A. Komparatistik, M.A. Philosophie,
- M.A. Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa,
- M.A. Global Change: Ecosystem Science and Policy.

Justus-Liebig-Universität Gießen

Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung, Qualitätssicherung

Ansprechpartnerin für die Studierendenbefragung an der JLU:

Susanne Ehrlich

Ludwigstraße 23

35390 Gießen

Tel.: 0641 99 12189

e-mail: studierendenbefragung@admin.uni-giessen.de

www.uni-giessen.de/servicestelle

Die Ergebnisse der Studierendenbefragung finden Sie unter:

www.uni-giessen.de/datenportal

